Zur Kenntnis der Rüssler-Gattung Trachyphloeus Germ. und der verwandten Gattungen.

Von Postrat **Romuald Formánek** in Brünn.

Die mit der Gattung *Trachyphloeus* Germ. verwandten Gattungen *Trachyphilus* Faust und *Cathormiocerus* Schönh. sind unter den Brachyderinen durch die seitlich gelegenen, scharf begrenzten, gegen die Augen gerichteten und die letzteren mehr weniger vollständig erreichenden Fühlergruben leicht kenntlich. Der Halsschild ist vorne gerade oder mehr weniger schief nach unten abgestutzt, gegen die Stirn mehr weniger deutlich vorgezogen, hinten gleichfalls gerade abgeschnitten oder mehr weniger deutlich verrundet. Beim *Trachyphloeus saluber* Faust weicht jedoch die Form des Halsschildes von jener der übrigen hierher gehörigen Arten auffallend ab. Der Vorderrand desselben ist oben und unten in starkem Bogen ausgerandet, die Seiten ragen hinter den Augen lappenförmig vor und sind von oben als stark vorspringende Vorderecken sichtbar. Unter den mit einfachem Kehlausschnitt versehenen Curculioniden haben nur noch *Eremnini* und *Brachycerini* ähnliche Augenlappen. Bei denselben ist jedoch der Vorderrand des Halsschildes gegen die Stirn vorgezogen, daher ist die obere Hälfte desselben nicht in einen, sondern in zwei seitlichen Bogen ausgerandet. Dieser Umstand hat mich veranlaßt, den *Trach. saluber* zum Vertreter einer neuen Gattung zu erheben und bringe ich für die letztere den Namen ***Trachyphloeoides*** in Vorschlag.

Nach dem derzeitigen Stande unserer Wissenschaft bildet die Art und Weise der Beschuppung des Abdomens bei den Gattungen *Trachyphloeus* und *Cathormiocerus* das einzige durchgreifende Trennungsmerkmal. Bei der ersteren Gattung sind die Schuppen isoliert, matt, abreibbar, bei der letzteren glänzend, körnerähnlich und verwachsen, daher nicht ablösbar. Da nun die meisten Trachyphloeen mit den in der Schultergegend breitesten, nach hinten verschmälerten, demnach wie bei den Arten der Gattung *Cathormiocerus* gebildeten Flügeldecken nach Ablösung der leicht abreibbaren Schuppen eine ähnliche Skulptur am Abdomen wie die Cathormiocereen zeigen, gelingt bei denselben die Sicherstellung der Gattung nur, wenn sie vollkommen

erhalten sind und erfordert, da bei der derzeit üblichen Präparierung die Schuppen auf dem Abdomen gewöhnlich abgerieben werden, oft eine auf längerem und zeitraubendem Studium basierende Übung, welche die Heranziehung der subsidiären Trennungsmerkmale bei den einzelnen in Betracht kommenden Arten ermöglicht. Diese Schwierigkeiten bei der Bestimmung wollte ich durch die Ausscheidung der besprochenen Arten aus der Gattung *Trachyphloeus* und Vereinigung derselben unter einem neuen Gattungsnamen mit jenen Cathormiocereen, bei denen die Oberseite des Körpers wie bei den Trachyphloeen mit ablösbaren Schuppen bedeckt ist und deren Fühler in beiden Geschlechtern gleichmäßig gebildet sind, beheben. Die Arten der neuen Gattung sollten von jenen der Gattung *Trachyphloeus* durch die von der Schultergegend an nach hinten verschmälerten Flügeldecken auseinandergehalten werden und von den in der Gattung *Cathormiocerus* gebliebenen, auf der Oberseite ähnlich beschuppten, jedoch beim ♂ und ♀ verschieden gebildete Fühler aufweisenden Arten durch die in beiden Geschlechtern gleichmäßig gebildeten Fühler abweichen. Diese Absicht mußte ich fallen lassen, da ich einerseits das zur Bearbeitung der Gattung *Cathormiocerus* erforderliche Material nicht auftreiben konnte, andererseits mir die Männchen vieler Trachyphloeen unbekannt geblieben sind und es mir daher nicht möglich war, die Form der Fühler bei denselben festzustellen. Unsere Unkenntnis der Männchen hängt nicht mit der Seltenheit der Art zusammen, sondern dürfte auf die Lebensweise derselben zurückzuführen sein. Die in der Brünner Umgebung häufigen Arten *alternans* und *bifoveolatus* habe ich nämlich sowohl im ersten Frühjahr als auch im Spätherbst massenhaft gesammelt und dennoch keine Männchen erbeutet. Dies läßt sich nun derart aufklären, daß die Männchen, wie bei gewissen Scolytiden, ihre Brutstätten in den Wurzeln der Pflanzen nicht verlassen und daß nur die befruchteten Weibchen gelegentlich des Aufsuchens neuer Nährpflanzen gesammelt werden. Allerdings werden bei anderen Arten, welche ähnlich leben, die Männchen und die Weibchen in beiläufig gleicher Anzahl gesammelt. Dies dürfte auf den Umstand zurückzuführen sein, daß die Wurzeln der in Betracht kommenden Nährpflanzen zur Zeit der Entwicklung der Käfer infolge Absterbens derart deformiert sind, daß die Berührung der Käfer untereinander in den Larvengängen unmöglich ist und außerhalb derselben stattfinden muß. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Verpuppung einiger Arten nicht in der Wurzel der Nährpflanze, sondern in der Erde erfolgt.

Das Studium der Cathormiocereen hat eine überraschende Variabilität bei einigen mir in entsprechender Anzahl vorliegenden Arten ergeben. Die Art *lapidicola* variiert zum Beispiel in jeder Beziehung derart, daß sich die mir zahlreich vorliegenden Stücke nach dem Habitus in drei anscheinend gute Arten darstellende Gruppen zerteilen ließen. Die Skulptur ist bald grobkörnig, mit großen, auf dem Halsschilde zerstreuten, auf den Flügeldecken in Reihen geordneten Punkten, die Streifen der Flügeldecken sind tief, breit und grob punktiert, bald sind die Körner derart abgeflacht, daß die Oberfläche — abgesehen von den feinen, die Abgrenzung der Körner darstellenden Runzeln — glatt erscheint, die Punkte auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken fehlen vollkommen und die Streifen sind fein, sehr schmal und seicht. Die Rundung der Halsschildseiten ist derart veränderlich, daß der Halsschild in extremsten Fällen queroval und herzförmig erscheint. Die Flügeldecken sind von der Schultergegend nach hinten mehr weniger verengt und weisen im extremsten Falle einen lang-eiförmigen Umriß auf. Ähnlich, wenn auch nicht in so großem Maße, variieren alle auf der Oberseite mit verwachsenen Schuppen bedeckten Cathormiocereen, während die mit ablösbaren Schuppen bedeckten, sowie die Trachyphloeen ziemlich konstante Formen aufweisen. Von der letzteren Gattung macht die Art *laticollis* eine Ausnahme und wurde dieselbe ihrer auffallenden Veränderlichkeit wegen unter sieben Namen beschrieben. Hoffentlich wird es mir gelingen, die zur Feststellung der Veränderlichkeit erforderliche Anzahl von Exemplaren der auf der Oberseite glatten *Cathormiocerus*-Arten aufzutreiben, um auch diese äußerst revisionsbedürftige Gattung bearbeiten zukönnen.

Zufolge der mir vorliegenden Typen ist *Trachyph. elegantulus* Apfelb. = *Olivieri* Bedel, *gibbifrons* Apfelb. = *turcicus* Seidl., *picturatus* Fuente = *brevirostris* Bris., *impressicollis* Stierl. = *Godarti* Seidl., *Stierlini* Stierl. = *spinimanus* Germ. und *Beauprei* Pic = *coloratus* Allard. *Trachyph. aurocruciatus* Desbr. und *proletarius* Vitale sind nach den mir vom Original-Fundorte zahlreich vorliegenden, mit der Original-Beschreibung vollkommen übereinstimmenden Stücken mit der Art *laticollis* identisch. Die Art *maroccanus* Stierl. ist nach der Type kein *Trachyphloeus* sondern eine *Caenopsis*.

Unbekannt blieben mir die Arten *orbitalis* Seidl., *syriacus* Seidl., *Desbrochersi* Stierl. und *muricatus* Stierl. Dieselben werden am Schlusse der Abhandlung sub Nummer 55 und 58 besprochen. Die

von Rey in L'Echange X. 139. 1894 beschriebenen Arten *sulculus*, *strictirostris* und *distans* sind aus den zweizeiligen Beschreibungen nicht zu erkennen und können aus diesem Grunde nicht berücksichtigt werden.

Die Herren Kustos V. Apfelbeck in Sarajevo, Dr. J. Daniel in Ingolstadt, Dr. Karl Daniel in München, F. Deubel in Kronstadt, Dr. K. Flach in Aschaffenburg, Jos. M. de la Fuente in Puzuelo, Direktor L. Ganglbauer in Wien, Prof. Dr. L. v. Heyden in Bockenheim, Prof. Dr. K. M. Heller in Dresden, Otto Leonhard in Blasewitz, Hauptmann L. Natterer in Krakau, Dr. K. Petri in Schäßburg, M. Pic in Digoin, E. Ragusa in Palermo, kais. Rat Edm. Reitter in Paskau, Prof. Ad. Schuster in Wien, Dr. Georg Seidlitz in Ebenhausen, dann Fernando und Angelo Solari in Genova, welche meine Studien durch Mitteilung von Material, Typen und Literatur unterstützten, mögen hiefür meinen wärmsten Dank entgegennehmen.

Übersicht der Gattungen.

1. Basis der Flügeldecken erhaben gerandet, die Außenecken des erhabenen Deckenrandes als kleine Spitzen seitlich vorragend, Vorderhüften in der Mitte des Prosternalraumes eingefügt, Augen rund, vom Ober- und Unterrande des Kopfes gleichweit entfernt, Vorderrand des Halsschildes sehr schief abgestutzt.
1. *Trachyphilus* Faust.

— Basis der Flügeldecken nicht erhaben gerandet, Vorderhüften am Vorderrande des Prosternums eingefügt, die runden Augen bisweilen dem Unterrande des Kopfes genähert, Vorderrand des Halsschildes gerade oder wenig schief abgestutzt, bisweilen ausgebuchtet . . . . 2.

2. Vorderrand des Halsschildes oben und unten in starkem Bogen ausgebuchtet, Vorderecken vorspringend, Rüssel gegen die Spitze stark verbreitert, der flache Rücken sehr breit, bei der Besichtigung von oben die Seiten vollkommen verdeckend.
2. *Trachyphloeoides* n. g.

— Vorderrand des Halsschildes gerade oder schief abgestutzt, Vorderecken nicht vorspringend, Rüssel nicht oder nur auf der Unterseite gegen die Spitze verbreitert, der Rücken nach vorne verschmälert, bisweilen parallelseitig oder in der Mitte erweitert, die Seiten nicht verdeckend . . . . 3.

3. Abdomen mit isolierten, matten, abreibbaren Schuppen bedeckt, Fühler bei beiden Geschlechtern gleichmäßig gebildet, Halsschild bisweilen mit Eindrücken, Fühler bei beiden Geschlechtern gleichmäßig gebildet, Schienen oft mit Schuppen bedeckt, Vorderschienen oft mit Zähnen und Dornen besetzt . 3. *Trachyphloeus* Germ.

— Abdomen mit glänzenden, körnerähnlichen, verwachsenen, nicht ablösbaren Schuppen bedeckt, Fühler beim ♂ und ♀ gewöhnlich verschieden gebildet, Halsschild ohne Eindrücke, Flügeldecken im ersten Dritteile am breitesten, nach hinten verengt, Vorderschienen nur in der inneren Ecke mit einem Dorn.

4. *Cathormiocerus* Schönh.

1. Gattung **Trachyphilus** Faust.

Deutsch. Entom. Zt. 1887, 164.

1. **Trachyphilus saluber** Faust, l. c. 164. — Schwarz, bis rostbraun, der Körper mit kleinen, runden, isolierten, schmutzigweißen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, auf dem Kopfe und Halsschilde kurzen, nach vorn geneigten, dicht gestellten, auf den Flügeldecken langen, zur Spitze verdickten, nach hinten geneigten, in mäßig dichten, einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel nur wenig kürzer, aber schmäler als der Kopf, etwa so lang wie breit, gegen die Spitze ziemlich stark verbreitert, der Rücken nach vorn sehr deutlich verschmälert, der Länge nach flach eingedrückt, im Profil besichtigt stark gekrümmt, von der der Quere nach stark gewölbten Stirn durch eine flache Querdepression abgesetzt. Die Fühlergruben tief, nach hinten kaum erweitert, stark gekrümmt, von oben zum großen Teile sichtbar, die Unterkante dicht unter den Augenrand, die Oberkante gegen die Augenmitte gerichtet, aber vor dem Auge abgekürzt. Die Augen ziemlich klein und flach, nach vorn deutlich konvergierend. Die Fühler kräftig, beschuppt und abstehend behaart, der Schaft mäßig gekrümmt, zur Spitze allmählich stark verdickt, an der Spitze viel dicker als die Geißel, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste stärker verdickte länger als das zweite, die äußeren fünf gleich breit, mäßig quer, die Keule kräftig spitz-eiförmig. Der Halsschild so lang oder fast so lang wie breit, grobrunzelig punktiert, im ersten Dritteile am breitesten, nach vorn mäßig, nach hinten unbedeutend verengt, der gegen die Stirn stark vorgezogene Vorderrand sehr schief abgestutzt, der Hinterrand stark verrundet. Die Flügeldecken eiförmig, etwa um ein Drittel länger

als breit, an der im starken Bogen ausgerandeten Basis erhaben gerandet, die Außenecken des erhabenen Randes als kleine Spitzen seitlich vorragend, in tiefen Streifen weit aufeinanderfolgend punktiert, die Streifen 9 und 10 nicht genähert, die Zwischenräume gewölbt, das zweite Abdominalsternit vorn ausgerandet, so lang wie das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig, beschuppt und abstehend beborstet, die Vorderschienen an der Spitze schief abgestutzt, mit einem Dorne in der inneren Ecke, das dritte Glied der Tarsen bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3·3—3·6 mm. — Pochrofka, Wladiwostok.

Durch die gefällige Vermittlung des Herrn Kustos Dr. Karl M. Heller lagen mir typische Exemplare aus dem königl. zoolog. Museum in Dresden vor.

2. Gattung **Trachyphloeoides** n. g.

1. **Trachyphloeoides sordidus** Faust. Horae societatis entomologicae rossicae 24, 430. — Schwarzbraun, der Körper mit kleinen runden, nicht vollkommen anschließenden, aschgrauen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, stark nach hinten geneigten, auf dem Kopfe und Halsschilde ziemlich kurzen, auf den Flügeldecken wie bei *Trach. scabriculus* langen, in einfachen Reihen ziemlich dicht geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel ziemlich stark quer, gegen die Spitze stark verbreitert, der Rücken flach, sehr breit, bei der Besichtigung von oben die Seiten vollkommen verdeckend, mit der breiten, flachen Stirn in derselben Ebene liegend, ohne Eindrücke. Die Fühlergruben tief, höhlenförmig, nach hinten stark erweitert, die großen, flachen Augen berührend. Die Fühler[1]) ziemlich zart, der Schaft gegen die Spitze mäßig verdickt, schwach gebogen, die ersten zwei Glieder der Geißel gestreckt, in der Länge kaum differierend, das dritte mäßig quer. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten, von da an beiderseits gleichmäßig, ziemlich stark, geradlinig verengt, infolgedessen seitlich winklig erweitert erscheinend, die Vorderseite oben und unten in starkem Bogen ausgebuchtet, die Vorderecken von oben besichtigt vorspringend, der Hinterrand mäßig verrundet, die Hinterecken stumpfwinklig, der Länge nach schwach, der Breite

[1]) Die mir durch die Güte des Herrn Prof. Dr. Karl M. Heller vorliegende Type hat nur den Schaft und drei Geißelglieder des linken Fühlers.

nach stark gewölbt. Die Flügeldecken bedeutend breiter als der Halsschild, wenig länger als breit, von quadratischem Umriß, an der Basis mäßig ausgerandet, die stumpfwinkligen Schultern beulenförmig angeschwollen, von den letzteren nach hinten parallelseitig verlaufend, im letzten Dritteile breit verrundet, auf der vorderen Hälfte mit Spuren von Punktstreifen, die abwechselnden Zwischenräume deutlich erhoben, das zweite Abdominalsternit vorne gerade abgestutzt. Die Beine plump, beschuppt und abstehend beborstet, die Vorderschienen an der Spitze mit einem Kranze feiner Borsten, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen an der Basis verwachsen.

Long. 2·8 mm. — Gan-ssu.

3. Gattung **Trachyphloeus** Germar.

Insectorum species novae 403, Schönherr Disp. meth. 189, Duval Genera Col. Curc. 32, Lacordaire Genera des Coléoptères 192, Seidlitz Die Otiorh. s. str. 91; *Mitomermus* Duval l. c. 33; *Lacordairius* Brisout Annales de la Soc. Entom. de France 1866, 413.

1. Seiten des Kopfes zwischen den niedrig stehenden Augen und der seitlich übergewölbten Stirn mit einer Vertiefung zur Aufnahme des Fühlerschaftes . . . . I. Gruppe.
— Seiten des Kopfes ohne Vertiefung, die Augen in der Mitte derselben stehend, Stirn seitlich nicht übergewölbt . . . . 2.
2. Vorderschienen an der Spitz in mit Dornen besetzte Zähnchen erweitert . . . . II. Gruppe.
— Vorderschienen an der Spitze ohne Zähnchen, nur mit Dornen oder Borsten besetzt . . . . 3.
3. Klauen an der Basis verwachsen . . . . . . III. Gruppe.
— Klauen frei . . . . IV. Gruppe.

I. Gruppe.

1. Fühlergeißel fünfgliedrig 2
— Fühlergeißel sechsgliedrig 5
— Fühlergeißel siebengliedrig 6
2. Flügeldecken nur auf den abwechselnden, leistenförmig erhabenen Zwischenräumen in einfachen Reihen beborstet, Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, seitlich winklig erweitert, vorne breit eingeschnürt, vor der Basis mit drei flachen, breiten Eindrücken, Vorderschienen mit fünf Dornen auf drei Zähnen, das dritte Tarsenglied zweimal so breit wie das zweite, Klauen getrennt.
1. *Pici* n. sp.

— Flügeldecken auf allen gleichmäßig abgeflachten Zwischenräumen beborstet, Halsschild ohne Eindrücke 3

3. Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, seitlich winklig erweitert, gegen die Basis wenig schwächer als nach vorne verengt, Vorderschienen an der Spitze in drei Zähne erweitert, von denen die seitlichen je einen, der mittlere zwei kurze, dicke Dornen trägt, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, stark zweilappig, Klauen am Grunde verwachsen, Körper mit sternförmigen Schuppen dicht bedeckt und mit feinen, anliegenden, mäßig dicht gestellten Borsten besetzt . . 2. *Reichei* Seidl.

— Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, seitlich nicht winklig erweitert, nach vorne sehr stark, nach hinten schwach verengt, Spitze der Vorderschienen zwischen dem mittleren und inneren Zahne noch mit einem weiteren fünften Dorne, das dritte Tarsenglied so breit wie das zweite, nicht oder nur schwach zweilappig, Klauen getrennt 4

4. Flügeldecken auffallend gestreckter, etwa um ein Drittel länger als breit, Körper mit kleinen, sternförmigen, isolierten Schuppen bedeckt und mit kurzen, dünnen, auffällig dichter gruppierten Börstchen besetzt, das dritte Tarsenglied nicht lappenförmig
3. *muralis* Bedel.

— Flügeldecken sehr kurz und breit, von oben besichtigt fast quadratisch, Körper mit sternförmigen Schuppen dicht bedeckt und mit ziemlich langen, dicken, weit von einander stehenden Borsten besetzt, das dritte Tarsenglied schwach zweilappig
4. *Seidlitzi* Brisout.

5. Halsschild neben den Vorderwinkeln plötzlich erweitert, nach hinten allmählich schwach verschmälert, Hinterrand sehr schwach verrundet, Flügeldecken fast um ein Drittel länger als breit, mit sternförmigen, isolierten Schuppen bedeckt und mit ziemlich langen, weit voneinanderstehenden Borsten besetzt
5. *pustulatus* Seidl.

— Halsschild auffallend schmäler und länger, seitlich nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verschmälert, Hinterrand stark verrundet, fast winklig, Flügeldecken kürzer, etwa so lang wie breit, mit sternförmigen, anschließenden Schuppen bedeckt und wie bei der nachstehenden Art beborstet 6. *orbipennis* Desbr.

6. Rüssel über den Augen mit einer nach hinten winklig gebogenen Querrinne, fast doppelt so breit wie lang, samt der Stirn tief gerinnt, Vorderschienen an der Spitze abgerundet, mit sechs

kurzen, dicken Dornen, das dritte Tarsenglied breit, zweilappig, Körper dicht beschuppt, die Schuppen rund, jene des Halsschildes in der Mitte vertieft, Oberseite mit dicken, mäßig langen, dicht zusammengestellten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt

7. *cruciatus* Seidl.

— Rüssel ohne Querlinie, Vorderschienen an der Spitze gezähnt, die Zähne mit Dornen besetzt 7

7. Nur die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Reihe aufstehender Borsten besetzt 8

— Flügeldecken gleichmäßig auf allen Zwischenräumen beborstet 10

8. Die Geißelglieder bis auf das letzte quere Glied gestreckt, Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, der Quere nach stark gewölbt, ohne Höcker, Rüssel quer, gegen die Spitze verengt, Zwischenräume der Flügeldecken flach, Vorderschienen stark gezähnt, mit fünf starken Dornen, der äußere Dorn um etwa ein Viertel der Schienenlänge höher stehend als der innere . . . . 8. *planophthalmus* Reitt.

— Die äußeren fünf Geißelglieder quer, Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, bis zur Mitte stark eingeschnürt, mit zehn in zwei Querreihen geordneten Höckern besetzt, Rüssel länger als breit, parallelseitig, die abwechselnden Zwischenräume erhaben und stark gehöckert, Vorderschienen schwach gezähnt, mit vier schwachen Dornen, der äußere Dorn um etwa ein Achtel der Schienenlänge höher stehend als der innere 9

9. Flügeldecken im Verhältnis zur Länge breit, auf den Höckern mit dünnen, mäßig langen, zur Spitze deutlich verdickten, weißen Borsten besetzt . . . . 9. *nodipennis* Chevrolat.

— Flügeldecken im Verhältnis zur Länge bedeutend schmäler, auf den Höckern mit dicken, mäßig langen, zur Spitze deutlich verdickten Borsten besetzt, von denen die der inneren Zwischenräume schwarz, jene der äußeren weiß gefärbt sind

10. *Solariorum* n. sp.

10. Flügeldecken mit flachen Höckern besetzt, Zwischenräume stark gewölbt 11

— Flügeldecken nicht gehöckert, Zwischenräume flach oder nur die ungeraden rippenartig erhoben 12

11. Halsschild, im beschuppten Zustande besichtigt, etwa zweieinhalbmal so breit wie lang, im ersten Viertel am breitesten, nach vorn plötzlich stark, nach hinten kaum merklich verengt, hinter

dem Vorderrande beiderseits der Mitte mit je einem mehr weniger tiefen Eindrucke, nach Beseitigung der Schuppen beiderseits des breiten, flachen Mittelfeldes mit je zwei Eindrücken, von denen der hintere seichter, vorn und hinten mit höckerigen Leisten, der vordere tiefer und mit einfachen Höckerchen begrenzt ist, Hinterrand des Halsschildes und Basis der Flügeldecken gerade abgestutzt. Vorderschienen mit vier Dornen auf drei Zähnen 11. *Godarti* Seidl.

— Halsschild, im beschuppten Zustande betrachtet, etwa zweimal so breit wie lang, unmittelbar vor der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verengt, beiderseits des flachen Mittelfeldes mit je zwei Eindrücken, von denen der vordere bedeutend tiefer ist und welche nach Beseitigung der Schuppen weder von Leisten noch von Höckerchen begrenzt sind, Hinterrand gerundet, Basis der Flügeldecken ausgerandet. Vorderschienen zwischen dem inneren und mittleren Zahne mit noch einem weiteren fünften Dorne . . . . 12. *difformis* n. sp.

12. Die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken rippenartig erhoben und, wie die geraden, mit mäßig langen, dicken Borsten besetzt 13

— Zwischenräume der Flügeldecken flach, mit Reihen gegen die Spitze nicht oder nur unbedeutend verdickter Borsten, Vorderschienen mit fünf Dornen bewaffnet 14

13. Rüssel der Länge nach breit eingedrückt, Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, hinter dem Vorderrande breit, bogenförmig eingedrückt, in der basalen Hälfte mit einer breiten Mittelfurche, die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken stark und breit erhoben und, wie die geraden, mit ziemlich langen, dicken, gegen die Spitze stark verbreiterten Borsten besetzt, Vorderschienen mit vier Dornen, das dritte Tarsenglied schmal, nicht gespalten . . . . 13. *Fairmairei* Reitt.

— Rüssel flach, nicht eingedrückt. Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, hinter dem Vorderrande beiderseits der Mitte mit je einem Eindrucke, die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken zart und schmal erhoben und, wie die geraden, mit kurzen, dicken Borsten besetzt. Vorderschienen mit fünf Dornen, das dritte Tarsenglied breit, tief gespalten 14. *pollicatus* n. sp.

14. Der äußere und innere Dorn der Vorderschienen fast in derselben Ebene liegend, Rücken des Rüssels von der Basis an zur Spitze verengt, Halsschild hinter dem Vorderrande breit eingeschnürt, Oberseite mit langen, ziemlich dicken, zur Spitze kaum verdickten

Borsten besetzt, das dritte Glied der Tarsen bedeutend breiter als das zweite, zweilappig, Käfer groß 15. *distinguendus* n. sp.

— Der äußere Dorn der Vorderschienen um etwa ein Viertel der Schienenlänge höher liegend als der innere, Borsten bedeutend kürzer, das dritte Tarsenglied schmal, nicht zweilappig. Käfer kleiner 15

15. Flügeldecken an der Basis stark ausgerandet, mit verrundeten Schultern, auf dem Rücken, im Profil betrachtet, flach, die Zwischenräume mit einfachen Reihen feiner, mäßig langer, zur Spitze wenig verdickter, stark geneigter Börstchen, Halsschild mit einer nach vorn abgekürzten Mittelfurche, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande breit eingedrückt, der Eindruck beiderseits grübchenförmig vertieft, hinter der Vertiefung auf der basalen Hälfte beiderseits der Mitte je ein weiteres Grübchen 16. *cinereus* A. et F. Solari.

— Flügeldecken an der Basis gerade abgestutzt, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, auf dem Rücken, im Profil besichtigt, gewölbt, die Zwischenräume mit einfachen Reihen merklich kürzerer, bedeutend dickerer, zur Spitze deutlicher verdickter Börstchen, Halsschild bisweilen mit der Andeutung einer Mittelfurche auf der basalen Hälfte, hinter dem gegen die Stirn kaum merklich vorgezogenen Vorderrande einfach eingeschnürt, ohne Grübchen 17. *proximus* A. et F. Solari.

II. Gruppe.

1. Klauen an der Basis verwachsen, Rücken des Rüssels schmal, parallelseitig, Fühlergruben zum großen Teile der ganzen Länge nach von oben sichtbar, Augen gewölbt, deutlich vorragend, Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten schwach verengt, hinter dem Vorderrande halbkreisförmig eingeschnürt, Flügeldecken fast zweimal so breit wie der Halsschild, bei der Ansicht von oben verrundet, viereckig, mit einfachen Reihen dünner, mäßig langer Borsten . . . . 18. *bonensis* n. sp.

— Klauen getrennt, Rücken des Rüssels breit, nach vorn verschmälert oder in der Mitte verbreitert, Fühlergruben nicht oder nur als schmale Streifen von oben sichtbar 2

2. Nur die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken mit einer undichten Borstenreihe besetzt 3

— Alle Zwischenräume der Flügeldecken gleichmäßig beborstet 4

3. Das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite. Zähne und Dornen der Vorderschienen klein, die ersten zwei Glieder der Fühlergeißel in der Länge wenig differierend, Flügeldecken merklich kürzer und schmäler, seitlich deutlich ausgebaucht 19. *alternans* Gyll.

— Das dritte Tarsenglied kaum breiter als das zweite, nicht zweilappig. Zähne und Dornen der Vorderschienen groß, das erste Glied der Fühlergeißel fast zweimal so lang wie das zweite. Flügeldecken deutlich länger und breiter, parallelseitig 20. *brevicornis* A. et F. Solari.

4. Rücken des Rüssels parallelseitig oder in der Mitte erweitert, der Länge nach flach eingedrückt, Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, hinter dem Vorderrande breit, vor dem Hinterrande schmal und tief eingeschnürt, mit einer breiten, ziemlich tiefen Mittelfurche, die Oberseite mit langen, dicken, auf den Flügeldecken in dichten, einfachen Reihen geordneten Borsten, Zähne, respektive Dornen, beim ♂ schwach, beim ♀ stark entwickelt, der äußere Zahn fast in demselben Niveau mit dem inneren liegend . . . . 21. *scabriculus* L.

— Rücken des Rüssels gegen die Spitze von der Basis an verengt, Halsschild vor dem Hinterrande nicht eingeschnürt . . . 5

5. Vorderschienen an der Spitze mit nur kleinen Zähnchen oder nur mit Dornen besetzt 6

— Der mittlere Zahn der Vorderschienen sehr groß, mit zwei Dornen besetzt 7

6. Flügeldecken mit sehr langen, spatenförmig verbreiterten Borsten, Rücken des Rüssels breit, gegen die Spitze schwach verschmälert, Fühler kräftig, die äußeren Geißelglieder stark quer, Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten, beiderseits geradlinig, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, der äußere Dorn der Vorderschienen höher stehend als der innere . . . . 22. *parallelus* Seidl.

— Flügeldecken mit kurzen, nicht verbreiterten Borsten, Rücken des Rüssels schmal, gegen die Spitze stark verschmälert, Fühler zart, die äußeren Glieder schwach quer, Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, mit gerundeten Seiten, der äußere und innere Dorn der Vorderschienen in derselben Ebene stehend 23. *laticollis* Bohem.

7. Rüssel fast länger als an der Basis breit, am Rücken nach vorn stark verschmälert, die Fühlergruben zum Teile der ganzen Länge

nach von oben sichtbar, Halsschild am Vorderrande gegen die Stirn sehr deutlich vorgezogen, im vorderen Dritteile deutlich eingeschnürt, Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, in der Schultergegend am breitesten, von da nach hinten schwach aber deutlich verschmälert, unter den Schultern höckerig angeschwollen, etwa so lang und dicht wie bei *laticollis* beborstet 24. *Truquii* Seidl.

— Rüssel stark quer, am Rücken unbedeutend verschmälert, Fühlergruben von oben nicht sichtbar, Flügeldecken parallelseitig oder nach hinten schwach verbreitert, unter den Schultern nicht angeschwollen, kürzer und minder dicht beborstet 8

8. Halsschild im ersten Dritteile am breitesten, beiderseits geradlinig, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, im letzten Dritteile allmählich verengt, mit Reihen kurzer, nach hinten geneigter Borsten . . . . 25. *spinimanus* Germ.

— Halsschild gegen die Basis ebenso stark wie zur Spitze verengt, Flügeldecken kaum länger als breit, hinten sehr stumpf abgerundet, bei der Ansicht von oben fast quadratisch, mit kleinen, breiten, halb aufgerichteten, schuppenförmigen Börstchen 26. *digitalis* Gyll.

III. Gruppe.

1. Augen gewölbt vorragend 2

— Augen flach 4

2. Fühlergruben nach hinten stark abgekürzt, von oben zum größten Teile sichtbar, Augen groß, deutlich konisch, ihre größte Wölbung hinter der Mitte liegend, Rüssel parallelseitig, Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, seitlich sehr schwach gerundet, vorn und hinten gerade abgestutzt, mit flachen runzeligen Eindrücken, Flügeldecken ohne Andeutung von Schultern, verkehrt eiförmig, Zwischenräume mit unregelmäßigen Doppelreihen kurzer, schuppenförmiger, anliegender Börstchen . . . 29. *globipennis* Reitt.

— Fühlergruben die Augen berührend, Augen klein, halbkugelförmig, stark vorragend, Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, mit stark gerundeten Seiten, hinter dem gegen die flache Stirn stark vorgezogenen Vorderrande eingeschnürt, Zwischenräume der Flügeldecken mit einfachen Reihen dünner, nach hinten geneigter Borsten 3

3. Flügeldecken an der Basis gerade abgestutzt, mit stumpfwinkligen Schultern, parallelseitig, hinten kurz und breit verrundet,

von oben besichtigt länglich viereckig, der untere Teil des Rüssels nach vorne verbreitert, der obere stark verschmälert, die Geißelglieder 3, 4 und 5 deutlich quer, Körper mit weißgrauen und eingemischten, fleckenartig zusammenfließenden, dunkelgrauen Schuppen bedeckt . . . . 27. *biskrensis* Pic.

— Flügeldecken an der Basis ausgerandet, mit verrundeten Schultern und deutlich ausgebauchten Seiten, im letzten Dritteile allmählich verrundet, bei der Ansicht von oben eiförmig, der Rüssel parallelseitig, am Rücken schwach verschmälert, die Geißelglieder 3, 4 und 5 so lang wie breit, Körper mit aschgrauen Schuppen bedeckt 28. *oripennis* n. sp.

4. Rüssel breiter als lang 5
Rüssel so lang wie breit, oder länger als breit 7

5. Körper mit kurzen, stark geneigten, auf den seitlich ausgebauchten Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Borsten, Stirn der ganzen Breite nach stark, grubenförmig vertieft, Halsschild doppelt so breit wie lang, stark faltig gerunzelt, die von oben zum Teile sichtbaren Fühlergruben bis an die Augen reichend, Schuppen dunkel . . . . 30. *rugicollis* Seidl.

— Körper mit langen aufstehenden, auf den parallelseitigen Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Borsten, Stirn mit einem Längsgrübchen 6

6. Fühlergruben bis an die Augen reichend, von oben zum großen Teile sichtbar, Rücken des Rüssels viel schmäler als die stark angeschwollene Unterseite, parallelseitig, die flache Stirn mit einem kurzen Mittelgrübchen, Fühlergeißel plump, die äußeren Glieder stark quer . . . . 31. *elephas* Reitt.

— Fühlergruben vor den Augen abgekürzt, von oben nicht sichtbar, Rücken des Rüssels wenig schmäler als die schwach angeschwollene Unterseite, die Ränder bis zum letzten Viertel parallelseitig, weiter zur Spitze konvergierend, wulstig erhoben, die auf der Innenseite von einer flachen Vertiefung begrenzten Wülste bis über die Augen reichend, Stirn flach, der ganzen Länge nach schmal vertieft, Fühlergeißel zart, die äußeren Glieder so lang wie breit . . . . 32. *gracilicornis* Seidl.

7. Flügeldecken halbkugelförmig, tief gestreift, mit dachförmig erhabenen Zwischenräumen und Doppelreihen kurzer, dünner Börstchen, Rüssel so lang wie breit, der Rücken desselben in der Mitte erweitert, Fühlerfurchen von oben nicht sichtbar, der

Kopf nach vorn stark verengt, die flachen Augen nach vorn konvergierend, Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, faltig gerunzelt . . . . 33. *ventricosus* Germ.

— Flügeldecken eiförmig oder elliptisch, Rüssel länger als breit 8

8. Fühlergruben von oben nicht sichtbar, Rüssel oben breit, im Profil besichtigt flach, mit der Stirn in einer Ebene liegend, unten nicht oder nur schwach angeschwollen, die Augen in der Mitte der Seiten des Kopfes gelegen 9

— Fühlergruben von oben sichtbar, Rüssel oben schmal, im Profil besichtigt stark gekrümmt, von der Stirn durch eine Querdepression abgesetzt, unten stark angeschwollen, Augen die Ober- und Unterkanten des Kopfes berührend 12

9. Klauenglied der Tarsen dick und kurz, Zwischenräume der Flügeldecken gewölbt, die ungeraden mit einer unregelmäßigen Doppelreihe kurzer, stark geneigter Borsten, Kopf nach vorn stark verengt, die flachen Augen nach vorn konvergierend

34. *bosnicus* Apfelb.

— Klauenglied der Tarsen schlank, fast so lang wie die übrigen drei Glieder zusammengenommen, Zwischenräume der Flügeldecken flach, auch die geraden mit einer einfachen Reihe längerer Borsten 10

10. Vorderschienen an der Spitze mit fünf kleinen Dornen, Kopf nach vorn verengt, die kleinen flachen Augen nach vorn konvergierend, Rüssel wenig länger als breit, ohne eingegrabene Linie, von der flach ausgehöhlten Stirn durch eine Querdepression abgesetzt, Halsschild ohne Eindrücke, Flügeldecken wenig länger als breit, seitlich kaum oder nur undeutlich ausgebaucht, bei der Ansicht von oben fast quadratisch, die flachen Zwischenräume der Flügeldecken mit einfachen Reihen kurzer, keulenförmiger Borsten . . . . . . 35. *Championi* n. sp.

— Vorderschienen an der Spitze mit einem Kranze kurzer Borsten, Kopf normal, nach vorn nicht verengt, Rüssel anderthalbmal so lang wie breit, mit eingegrabenen Linien, von der flachen Stirn nicht abgesetzt, Halsschild mit einer breiten, tiefen Längsfurche und mehreren Eindrücken, Flügeldecken eiförmig, um ein Drittel länger als breit 11

11. Körper mit länglich viereckigen Schuppen bedeckt, Rüssel mit einem ypsilonförmigen, auf der Stirn beginnenden Eindrucke, Oberseite mit langen, gegen die Spitze stark verbreiterten Borsten

36. *ypsilon* Seidl.

— Körper mit haarförmigen Schuppen bedeckt, Rüssel der ganzen Breite nach seicht eingedrückt, mit einer mehr weniger scharf eingegrabenen, auf der Stirn beginnenden, oft mit Schuppen verdeckten Rinne. Stirn oberhalb der Augen mehr weniger deutlich angeschwollen, Oberseite mit auffallend kürzeren, gegen die Spitze nicht oder nur unbedeutend verbreiterten Borsten . 37. *turcicus* Seidl.

12. Oberseite des Körpers nicht granuliert, mit schuppenförmigen, zweifarbigen Borsten besetzt, von denen die weißen auf den ungeraden, die schwarzen auf den geraden Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordnet sind, die Augen flach, nach vorn stark konvergierend, das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt 38. *Frivaldszkyi* Kuthy.

— Oberseite des Körpers granuliert, mit feinen, einfarbigen, weißen, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und dichter Aufeinanderfolge geordneten Börstchen, das zweite Abdominalsternit vorne winkelig gebogen 13

13. Augen nach vorn stark konvergierend, Rüssel länger, Flügeldecken eiförmig, in der Mitte am breitesten, Körper größer, mit dichter gestellten Schuppen bedeckt . 39. *apuanus* A. et F. Solari.

— Augen nach vorne nicht konvergierend, Flügeldecken länglich viereckig, mit parallelen Seiten, im letzten Viertel breit zugerundet, Körper kleiner, mit mehr isolierten Schuppen bedeckt 40. *granulatus* Seidl.

IV. Gruppe.

1. Kopf vor den Augen eingeschnürt, Augen groß, flach, nach vorn konvergierend, Rüssel länger als breit, stark gekrümmt, vom Kopfe durch eine Querdepression abgesetzt, Vorderschienen an der Spitze mit starken Dornen 2

— Kopf normal, vor den Augen nicht eingeschnürt, Augen nach vorn nicht konvergierend, Rüssel nicht, oder nur schwach gekrümmt, mit der Stirne in einer Ebene liegend 6

2. Borsten des Körpers lang, aufgerichtet 3

— Borsten des Körpers kurz 4

3. Flügeldecken schmal, langgestreckt, fast zweimal so lang wie breit, mäßig stark gestreift, Zwischenräume flach, mit Reihen langer, gegen die Spitze unbedeutend verdickter Borsten, Halsschild etwa zweimal so lang wie breit . . 41. *setiger* Seidl.

— Flügeldecken breit und kurz, etwa um ein Viertel länger als breit, furchenartig gestreift, Zwischenräume gewölbt, mit Reihen langer, stark keulenförmig verdickter Borsten, Halsschild etwa dreimal so breit wie lang . . . . . . 42. *algerinus* Seidl.

4. Rücken des Rüssels breit, nach vorn verschmälert, Flügeldecken um ein Drittel länger als breit, an der Basis gerade abgestutzt, deutlich gestreift, Zwischenräume flach, mit einfachen Reihen kurzer, dicker, stark geneigter Borsten 43. *biforeolatus* Beck

— Rücken des Rüssels schmäler, parallelseitig, Flügeldecken kurz, höchstens um ein Viertel länger als breit, an der Basis ausgerandet, tief gestreift 5

5. Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorn stärker als nach hinten verengt, mit einer Mittelfurche und zwei tiefen Grübchen auf der basalen Hälfte, die Borsten des Körpers zart, sehr kurz, schwer wahrnehmbar . . . 44. *coloratus* Allard.

— Halsschild glockenförmig, von der Basis nach vorn verengt, hinter dem Vorderrande breit eingeschnürt, ohne Eindrücke, Borsten des Körpers mäßig lang, kräftig
45. *amplithorax* n. sp.

6. Die oberen Ränder der Fühlergruben gerade, gegen die Augen gerichtet, die unteren winklig gebogen, der umgebogene Teil schief nach unten verlaufend, Halsschild glockenförmig, der Körper mit feinen, auf den eiförmigen Flügeldecken in einfachen Reihen und dichter Aufeinanderfolge geordneten Börstchen besetzt
46. *inermis* Bohem.

— Ränder der Fühlergruben parallelseitig verlaufend, gegen die Augen gerichtet, Flügeldecken in der Schultergegend am breitesten, von da nach hinten verschmälert, Börstchen des Körpers dick 7

7. Vorderschienen an der Spitze abgerundet, mit einem Kranze starker Dornen 8

— Vorderschienen an der Spitze schief, nach außen abgestutzt, nicht bedornt oder nur mit einem Dorne in der inneren Ecke . 10

8. Rüssel stark quer, Fühlergruben von oben als schmale, gleichbreite Streifen sichtbar, Schuppen auf dem Halsschilde tief eingestochen, auf den Flügeldecken mit dem Hinterrande übereinandergreifend, Oberseite mit dicken, mäßig langen Borsten besetzt
47. *variegatus* Küst.

— Rüssel so lang oder länger als breit, Fühlergruben von oben als in der vorderen Partie grubenförmig erweiterte Streifen sichtbar 9

9. Körper schmal, Rüssel so lang wie breit, Augen gewölbt, deutlich vorragend, Flügeldecken an der Basis gerade abgestutzt, mit verrundeten Schultern, Borsten merklich kürzer, mehr aufgerichtet 48. *brevirostris* Bris.

— Körper breit, Rüssel bedeutend länger als breit, Augen flach, nicht vorragend, Flügeldecken an der Basis ausgerandet, mit stumpfwinkligen Schultern, Borsten merklich kürzer, stark geneigt 49. *globicollis* Stierl.

10. Augen stark gewölbt vorragend 11

— Augen normal, nicht oder nur flach gewölbt, nicht vorragend 12

11. Rücken des Rüssels nach vorn stark, geradlinig verengt, an der Spitze halb so breit wie die Stirn über dem Hinterrande der Augen, Fühlergruben gerade, vor den Augen abgekürzt, Augen klein, an die Unterkanten des Kopfes herabgedrückt, Halsschild mit einer flachen Längsfurche, Flügeldecken um ein Viertel länger als breit, parallelseitig, im letzten Viertel breit zugerundet, Borsten des Körpers kurz, aufgerichtet 50. *guadarramus* Seidl.

— Rücken des Rüssels parallelseitig, Fühlergruben gekrümmt, bis an die Augen reichend, Augen groß, die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend, Halsschild ohne Längsfurche, Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, von der Schultergegend an nach rückwärts verengt, Borsten des Körpers lang, geneigt 51. *Reitteri* Stierl.

12. Fühlergruben winklig gekrümmt, bis zur Einlenkungsstelle der Fühler hinaufsteigend, von da an schief gegen die Augen herablaufend, das zweite Abdominalsternit vorn winklig gebogen, länger als die zwei folgenden zusammengenommen, Halsschild höchstens anderthalbmal so breit wie lang, Borsten des Körpers ziemlich lang, sehr dicht gestellt 52. *myrmecophilus* Seidl.

— Fühlergruben schwach bogenförmig, nicht winklig gekrümmt, das zweite Abdominalsternit vorne gerade abgestutzt . . . 13

13. Halsschild doppelt so breit wie lang, mit stark gerundeten Seiten und mehr weniger deutlicher Mittelfurche, Flügeldecken mit ziemlich langen, aufstehenden, stark keulenförmigen Borsten 53. *aristatus* Gyll.

— Halsschild höchstens anderthalbmal so breit wie lang, mit schwach gerundeten Seiten, ohne Mittelfurche, Flügeldecken mit kurzen, dünneren Borsten . . . . 54. *Olivieri* Bedel.

1. **Trachyphloeus Pici** n. sp.

Unter den Arten mit fünfgliedriger Geißel der Fühler durch die nur auf den abwechselnden, leistenförmig erhabenen Zwischenräumen beborsteten Flügeldecken und den etwa zweimal so breiten wie langen, seitlich winklig erweiterten, vorn breit eingeschnürten, vor der Basis mit drei flachen, breiten Eindrücken versehenen Halsschild sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Einfärbig rotbraun, die Fühler und Beine heller, der Körper mit sternförmigen, dicht gestellten, jedoch isolierten, schmutzigweißen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, aufgerichteten, etwa wie bei *Tr. Seidlitzi* langen, auf dem Kopfe und Halsschilde undicht zerstreuten, auf den abwechselnden Zwischenräumen in Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie an der Basis breit, unten, sowie am Rücken nach vorn deutlich verschmälert, im Profil besichtigt samt der flachen, seitlich stark übergewölbten Stirn mäßig gekrümmt, ohne Eindrücke. Die Fühlergruben tief, deutlich gebogen, von den kleinen, flachen, sehr tief stehenden Augen durch eine dünne Wand getrennt. Die Fühler zart, fein beschuppt und abstehend behaart, der Schaft in der basalen Hälfte dünn, in der apicalen stark verdickt, infolge der Verdickung gekrümmt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge kaum differierend, das erste Glied stark verdickt, das dritte etwa so lang wie breit, das vierte und fünfte quer, die Keule spitz-eiförmig, etwa so lang wie die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so dick wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, der Quere nach sehr stark, der Länge nach unbedeutend gewölbt, seitlich winklig erweitert, hinter dem schief nach unten abgestutzten Vorderrande stark eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet, im basalen Teile mit drei flachen, breiten Eindrücken. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, von der schwach ausgerandeten Basis zu den stumpfwinkligen Schultern stark verbreitert, sodann parallelseitig verlaufend, im letzten Viertel breit zugerundet, ähnlich wie der Halsschild gewölbt, die abwechselnden Zwischenräume leistenförmig erhoben, die dem Seitenrande zunächst gelegene Leiste mehreremale unterbrochen. Die Beine plump, die Vorderschienen an der Spitze in drei Zähne erweitert, von denen der innere und der um etwa ein Sechstel der Schienenlänge höher stehende äußere je einen, der mittlere zwei Dornen trägt, zwischen dem mittleren und inneren Zahne steht noch ein kleinerer fünfter

Dorn, das dritte Glied der Tarsen zweimal so breit wie das anstoßende, deutlich zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·6 mm.

Berg Quarsenis, Algerien. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn M. Pic.

2. Trachyphloeus Reichei Seidlitz.

Die Otiorh. s. str. 102, Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom Gesell. VII, 136, 1884; *Reicheianus* Marseul L'Abeille XI, 609, 1872; *Paratrachyploeus variegatus* Desbrochers Le Frelon IV, 80.

Unter den Arten mit fünfgliedriger Geißel der Fühler durch den im Verhältnis zur Breite langen Halsschild, die Bewaffnung der Vorderschienen mit nur vier Dornen auf drei Zähnen, die bedeutende Breite des stark zweilappigen dritten Tarsengliedes und durch die an der Basis verwachsenen Klauen leicht kenntlich. Schwarz, die Fühler und Beine rotbraun, die Tarsen schwarzbraun, der Körper mit sternförmigen aschgrauen, bisweilen auch mit eingemischten flecken- und bindenartig zusammengestellten schwarzen Schuppen dicht bedeckt und mit feinen, nach rückwärts stark geneigten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten, mäßig dicht gestellten, schuppenförmigen Börstchen besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie an der Basis breit, nach vorn stark verengt, im Profile betrachtet samt der Stirn schwach gekrümmt, der Rücken wenig schmäler als die Unterseite, der Breite nach flach eingedrückt, mit einer scharf eingegrabenen, auf die Stirn übergreifenden, öfters mit Schuppen zum Teile verdeckten Mittelrinne. Die Fühlerfurchen ziemlich schmal, tief, scharf begrenzt, bis an die Augen reichend, die Unterkante gerade, die Oberkante bogenförmig verlaufend, von oben als schmale Linien beiderseits des Rückens des Rüssels sichtbar. Die Seiten des Kopfes zwischen den Augen und der seitlich übergewölbten Stirne mit einer Vertiefung zur Aufnahme des Fühlerschaftes. Die Augen klein, flach, rund, so niedrig stehend, daß die Verlängerung der Unterkante der Fühlergruben selbe nur am Oberrande berühren würde. Die Fühler zart, der Schaft bis zum letzten Dritteile kaum merklich, weiter zur Spitze ziemlich stark verdickt und infolge dieser Verdickung merklich gekrümmt, das erste Geißelglied gegen die Spitze stark verdickt, mehr als ein Viertel der Länge der Geißel inklusive der Keule einnehmend, das zweite schmal, wenig länger als breit, die äußeren drei quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule kräftig, eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zu-

sammengenommen und breiter als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten, nach vorn bedeutend stärker als nach hinten verengt, oben der Quere nach stark gewölbt, mit je einem flachen, mehr weniger deutlichen Längseindrucke beiderseits der Mitte, der gegen die Stirn stark vorgezogene Vorderrand infolge der weit nach hinten reichenden Einschnürung wulstig erscheinend, der Hinterrand stark verrundet. Die Flügeldecken sehr kurz und breit, bei der Besichtigung von oben fast quadratisch, an der Basis sehr deutlich ausgerandet, hinten breit und sehr kurz verrundet, beim ♂ deutlich schmäler als beim ♀, mit deutlichen, abgerundeten Schultern, fein gestreift punktiert, die Zwischenräume flach. Die Beine ziemlich zart, die Vorderschienen an der Spitze in drei Zähne erweitert, von denen die äußeren je einen, der mittlere stärkste zwei kurze und dicke Dornen trägt, der innere Zahn steht bedeutend niedriger als der äußere, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, zweilappig, die Klauen am Grunde verwachsen. Long. 2—3 mm.

Tanger, Marokko.

3. **Trachyphloeus muralis** Bedel.

L'Abeille XXVIII, 103.

Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch die fünfgliedrige Fühlergeißel, den stark queren Halsschild, die gestreckten, mit feinen, sehr kurzen, aufgerichteten Börstchen gezierten Flügeldecken, die Bewaffnung der Vorderschienen mit fünf Dornen, das schmale, nicht zweilappige dritte Glied der Tarsen und die getrennten Klauen. Schwarzbraun bis hellbraun, die Fühler und Beine rotbraun, der Körper mit feinen, sternförmigen, isolierten Schuppen bedeckt und mit feinen, sehr kurzen, aufgerichteten, mäßig dicht zusammengestellten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten Börstchen besetzt. Der Kopf und die Fühler sind wie bei *Tr. Reichei* beschaffen, die auf die Stirn übergreifende Rüsselrinne ist jedoch nicht vorhanden und die Fühlergruben sind von oben nicht sichtbar. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, von der im ersten Dritteile liegenden breitesten Stelle nach vorn sehr stark, nach hinten nur unbedeutend verengt, oben der Quere nach stark gewölbt, hinter dem gegen die Stirn unbedeutend vorgezogenen Vorderrande flach und breit eingeschnürt, der Hinterrand unbedeutend verrundet. Die Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als

breit, an der Basis schwach ausgerandet, mit stumpfwinkligen Schultern und parallelen Seiten, im letzten Viertel kurz und breit zugerundet, seicht gestreift, die Zwischenräume merklich gewölbt. Die Beine und Vorderschienen wie bei *Tr. Reichei* gebildet, zwischen dem inneren und mittleren Zahne der letzteren befindet sich noch ein weiterer, fünfter Dorn, das dritte Tarsenglied schmal, nicht zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·8—3 mm.

Spanien, Algerien, Marokko.

4. Trachyphloeus Seidlitzi Brisout.

Annales de la Societé Entomologique de France 1866, 413, Seidlitz: Die Otiorh. s. str. 100, Marseul L'Abeille XI, 607, 1872; Stierlin: Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 135, 1884.

Durch die fünfgliedrige Fühlergeißel und die Art und Weise der Bildung der Vorderschienen dem *Tr. muralis* sehr nahestehend und auch habituell ähnlich, von demselben durch die dichte Zusammenstellung der den Körper bedeckenden sternförmigen Schuppen, die langen, dicken, weit von einander stehenden Borsten, den kürzeren und bedeutend breiteren Halsschild, die kürzeren und breiteren, bei der Besichtigung von oben fast quadratischen Flügeldecken und durch das deutlich breitere, schwach zweilappige dritte Tarsenglied verschieden. Long. 2·5—2·8 mm. — Spanien.

5. Trachyphloeus pustulatus Seidlitz.

Die Otiorh. s. str. 101; Stierlin: Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 136; 1884; *pustulifer* Marseul L'Abeille XI, 609, 1872.

Habituell dem *Tr. Seidlitzi* äußerst ähnlich, in der Form des Halsschildes, sowie der Stärke und Entfernung der Borsten untereinander mit ihm vollkommen übereinstimmend, von demselben durch die undichte, den Untergrund nicht vollkommen deckende Beschuppung des Körpers, die sechsgliedrige Geißel der Fühler, die zwar dieselben Dimensionen aufweisenden, seitlich jedoch deutlich ausgebuchteten und rund um die Börstchen dunkel, fleckenartig gefärbten Flügeldecken, den Abgang des fünften, zwischen dem inneren und mittleren Zahne der Vorderschienen stehenden Dornes und das nicht schwach zweilappige dritte Glied der Tarsen verschieden. Long. 2·5—3 mm. — Spanien.

6. Trachyphloeus orbipennis Desbrochers.

Le Frelon IX, 136.

Leicht kenntlich durch die sechsgliederige Geißel der Fühler, den etwa zweimal so breiten wie langen, vorne nicht eingeschnürten, hinten stark verrundeten Halsschild, die bei der Besichtigung von oben quadratischen, mit kurzen, dicken, weit voneinander entfernten Borsten besetzen Flügeldecken, die fünfdornigen Vorderschienen und die getrennten Klauen. Schwarz, die Fühler und Beine heller oder dunkler rotbraun, der Körper mit aschgrauen, sternförmigen Schuppen dicht bedeckt und mit ziemlich langen, starken, gegen die Spitze deutlich verdickten, weit von einander stehenden, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie an der Basis breit, mit parallelen Seiten, im Profil betrachtet samt der flachen, seitlich stark übergewölbten Stirn mäßig gekrümmt, der Rücken gegen die Spitze deutlich verschmälert. Die Fühlerfurchen tief, scharf begrenzt, die kleinen, flachen, niedrig-stehenden Augen erreichend. Die Fühler zart, fein abstehend behaart, die Geißel in der basalen Hälfte dünn, weiter gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, infolge der Verdickung gekrümmt, die ersten zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste, gegen die Spitze stark verdickte, mäßig länger als das schmale zweite, die äußeren vier schwach quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, wenig kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und so dick wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, der Quere nach stark, der Länge nach schwach gewölbt, unweit vor der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verengt, der Vorderrand gegen die Stirn mäßig vorgezogen, ohne merkliche Einschnürung, der Hinterrand stark gerundet, fast winklig. Die Flügeldecken kaum oder nur unbedeutend länger als breit, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, beim ♂ schmäler und merklich kürzer als beim ♀, an der Basis stark ausgerandet, seitlich unbedeutend ausgebaucht, hinten kurz und breit zugerundet, in ziemlich tiefen Streifen punktiert, die Punkte dicht aufeinander folgend, die Zwischenräume merklich gewölbt. Die Beine bei beiden Geschlechtern gleich stark entwickelt, die Vorderschienen mit drei Zähnen, der innere mit einem kleinen, der äußere, bedeutend höher stehende mit einem großen Dorne, der mittlere stärkste Zahn mit zwei Dornen, von denen der nach außen liegende groß, der nach innen sehr klein und

zum ersteren rechtwinklig gestellt ist, das dritte Glied der Tarsen kaum breiter als das zweite, nicht zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·3—2·8 mm. Portugal.

7. **Trachyphloeus cruciatus** Seidlitz.

Die Otiorh. s. str. 103, Marseul L'Abeille XI, 611; 1872, Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 136; 1884.

Unter den Arten der ersten Gruppe sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch den stark queren, samt der Stirn tief gerinnten, von der letzteren durch eine nach hinten winklig gebogene Querlinie abgesetzten Rüssel und die an der Spitze abgerundeten, mit sechs kurzen, dicken Dornen besetzten Vorderschienen. Schwarz, die Fühler und Beine braunrot, der Körper mit runden, dicht anschließenden, auf dem Halsschilde in der Mitte vertieften Schuppen bedeckt und mit mäßig langen, dicken, gegen die Spitze deutlich verdickten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und dichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel fast doppelt so breit wie lang, mit parallelen Seiten, der Rücken schmäler als die Unterseite, gegen die Spitze deutlich verschmälert, der Länge nach flach eingedrückt, samt der der Quere nach stark gewölbten Stirne tief gerinnt und von der letzteren durch eine nach hinten winklig gebogene Rinne abgesetzt. Die Fühlergruben tief, scharf begrenzt. Die Augen klein, deutlich gewölbt, deren Oberränder in einem Niveau mit den Unterkanten der Fühlerfurchen liegend, die Fläche zwischen denselben und den zwar schwach jedoch deutlich übergewölbten Seitenrändern der Stirn deutlich vertieft. Die Fühler ziemlich zart, der Schaft anfangs schwach, im letzten Dritteile stärker verdickt, infolge der Verdickung deutlich gekrümmt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste gegen die Spitze stark verdickt, länger als das schmale zweite, die äußeren fünf schwach quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, länger als die drei anstoßenden Geißelglieder zusammengenommen und breiter als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichmäßig, stark verengt, der Quere nach stark gewölbt, der Vorderrand gegen die Stirn deutlich vorgezogen, der Hinterrand schwach verrundet, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, bedeutend breiter als der Halsschild, an der Basis schwach ausgerandet, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, seitlich sehr schwach ausgebaucht, im letzten

Viertel kurz und breit zugerundet, beim ♂ schmäler und deutlich kürzer als beim ♀. Die Beine plump, die Vorderschienen an der Spitze abgerundet, mit sechs kurzen dicken Dornen, das dritte Glied der Tarsen breit, zweilappig, die Klauen an der Basis verwachsen. Long. 3—3·5 mm.

Oran, Algerien.

8. **Trachyphloeus planophthalmus** Reitt.

Deutsch. Entom. Zeitsch. 1896, 41.

Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch den queren, nach vorn verengten Rüssel, die besonders stark übergewölbten Seiten der Stirn, die bis auf das letzte quere Glied gestreckten Glieder der Fühlergeißel, den mehr als zweimal so breiten wie langen, nach vorn und hinten gleichmäßig, stark verengten Halsschild, die langen, auf den abwechselnden Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordneten Borsten und das schmale, nicht zweilappige dritte Tarsenglied. Der Rüssel deutlich quer, nach vorne stark verengt, im Profil besichtigt samt der seitlich besonders stark übergewölbten Stirne schwach gekrümmt, mit kurzen, dicken, nach hinten geneigten Borsten besetzt. Die Fühlergruben tief, deutlich über den Augen fortgesetzt, die letzteren klein, deren oberer Rand mit der Unterkante der Fühlergruben in einer Ebene liegend. Die Fühler ziemlich zart, abstehend behaart, der Schaft in der basalen Hälfte unbedeutend, weiter zur Spitze ziemlich stark verdickt, die Geißelglieder bis auf das letzte quere Glied gestreckt, das erste gegen die Spitze stark verdickt, mit dem zweiten schlanken in der Länge wenig differierend, die folgenden vier wenig länger als breit, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichmäßig, stark verengt, infolge der starken Verengung winklig erweitert erscheinend, der Vorderrand gegen die Stirn schwach vorgezogen, der Hinterrand stark verrundet, die Oberfläche der Quere nach stark gewölbt, mit drei Querreihen dicker, langer, unter einander weit entfernter Borsten, von denen die erste Reihe am Vorderrande, die zweite unweit vor der Mittellinie, die dritte in der Mitte zwischen der zweiten und dem Hinterrande steht. Die Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, wenig länger als breit,

an der Basis stark ausgerandet, mit deutlichen, stark stumpfwinkligen Schultern, seitlich schwach aber deutlich ausgebaucht, im letzten Dritteile breit zugerundet, mit langen, dicken, gegen die Spitze unbedeutend verdickten, auf den ungeraden Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordneten Borsten. Die Beine plump, beschuppt und abstehend beborstet, die Vorderschienen mit drei Zähnen, von denen die seitlichen je einen, der mittlere, sehr kräftige drei starke Dorne trägt, der äußere Dorn um etwa ein Viertel der Schienenlänge höher stehend als der innere, das dritte Tarsenglied so breit wie das zweite, nicht zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3—4 mm.

Kaukasus, Araxesthal bei Ordubad. Das mir vorliegende und in dankenkenswerter Weise überlassene typische Stück ist auf der Oberseite mit einer erdigen Kruste bedeckt, welche weder die Skulptur noch die Bekleidung erkennen läßt.

9. **Trachyphloeus nodipennis** Chevrolat.

Revue et Magazin de Zoologie 1860, 450, Seidlitz Die Otiorh. s. str. 103, Marseul L'Abeille XI, 610; 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 136; 1884.

Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch den längeren als breiten, parallelseitigen Rüssel, den bis zur Mitte eingeschnürten, mit zehn in zwei Querreihen geordneten Höckern gezierten Halsschild, die erhobenen und mit fein beborsteten großen Höckern besetzten ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken und durch die schwachen Zähne und Dornen der Vorderschienen. Schwarz, die Fühler und Beine rotbraun, der Körper mit dicken, dicht anschließenden, die Skulptur vollkommen verdeckenden, oben unregelmäßig viereckigen Schuppen dicht bedeckt. Der Rüssel länger als breit, mit parallelen Seiten, der Rücken bis zur Einlenkungsstelle der Fühler so breit wie die oberhalb der Augen mit je einem starken, scharfen, schief nach außen gerichteten Höcker gezierte Stirn, gegen die Spitze sodann ziemlich stark verengt, der verengte Teil nach vorne geneigt. Sowohl der Rüssel als auch die Stirn sind unter den Schuppen grob granuliert. Die Fühlergruben schmal, schwach gebogen, scharf begrenzt. Die Augen klein, rund, flach, die Verlängerung der Kanten der Fühlerfurchen würde selbe am oberen und unteren Rande berühren. Der Halsschild etwa $1^1/_2$ mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorne stärker als nach hinten verengt, der Vorderrand gegen die Stirn stark vorgezogen, der Hinterrand schwach

gerundet, bis zur Mitte eingeschnürt, mit zehn starken, scharfen, in zwei Querreihen geordneten Höckern, die erste Reihe liegt in der Mitte und enthält sechs Höcker, die zweite zwischen der ersteren und dem Hinterrande und besteht aus vier Höckern, hinter dem Vorderrande und auf den Höckern mit kurzen, schuppenförmigen Borsten, der Untergrund grob granuliert. Die Flügeldecken höchstens um ein Viertel länger als breit, bedeutend breiter als der Halsschild, an der Basis schwach ausgerandet, mit stumpfwinkligen Schultern, seitlich kaum ausgebaucht, im letzten Dritteile breit zugerundet, die abwechselnden Zwischenräume erhoben und mit groben, flachen, oben mit je einer feinen, ziemlich langen, gegen die Spitze deutlich verdickten Borste gezierten Höckern besetzt, der Untergrund in flachen Streifen grob, kettenartig punktiert, die Zwischenräume fein, hie und da in Reihen granuliert. Die Beine plump, die Vorderschienen gezähnt, der mittlere Zahn mit zwei Dornen, der innere sowie der um etwa ein Achtel der Schienenlänge höher stehende äußere mit je einem schwachen Dorne, das dritte Tarsenglied kaum breiter als das zweite, nicht zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3—3·5 mm. — Italien, Sizilien, Algerien.

10. **Trachyphloeus Solariorum** n. sp.[1])

Durch die Form, Zahl, Art und Weise der Verteilung der Höcker auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken dem *Tr. nodipennis* zunächst stehend und habituell ähnlich, von demselben durch die im Verhältnis zur Länge bedeutend schmäleren Flügeldecken und die auffallend dickeren, zur Spitze deutlich verdickten, auf den inneren Zwischenräumen der Flügeldecken schwarz, auf den äußeren weißgefärbten Borsten verschieden. Long. 3—3·5 mm. — Tunesien.

11. **Trachyphloeus Godarti** Seidlitz.

Die Otiorh. s. str. 102, Marseul L' Abeille XI, 610; 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 136; 1884; *impressicollis*[2]) Stierlin l. c. 136.

Unter den Arten mit höckerigen Flügeldecken kenntlich durch den etwa $2^1/_2$ mal so breiten wie langen, im ersten Viertel breitesten,

---

[1]) Diese Art ist in den Sammlungen unter dem Namen *impressicollis* verbreitet und wurde auch von mir bis zum Eintreffen der Stierlinschen Typen als *impressicollis* bezeichnet.

[2]) Von Dr. Stierlin wird als Autor Desbrochers angeführt. Dies trifft jedoch nicht zu, da letzterer nach einer brieflichen Mitteilung an Herrn Prof. Dr. L. von Heyden einen *Trachyphloeus* unter dem erwähnten Namen nicht beschrieben hat.

nach vorn plötzlich, stark, nach hinten kaum merklich verengten, am Hinterrande gerade abgestutzten, hinter dem Vorderrande mit zwei, mehr weniger tiefen Eindrücken gezierten Halsschild, die an der Basis gerade abgestutzten, auf den stark gewölbten Zwischenräumen flach gehöckerten Flügeldecken und durch die Bewaffnung der Vorderschienen mit nur vier Dornen. Schwarz, die Fühler und Beine rotbraun, der Körper mit schmutziggrauen, dicken, dicht anschließenden, die Skulptur vollkommen verdeckenden, oben sternförmigen Schuppen bedeckt und mit weißen und eingestreuten schwarzen, auf dem Halsschilde in fünf in der Mitte unterbrochenen Querreihen, auf den abwechselnden Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten, kurzen, dicken Borsten besetzt. Der Rüssel wenig länger als breit, mit parallelen Seiten, der Rücken, im Profil besichtigt, samt der seitlich mäßig übergewölbten Stirn ziemlich stark gekrümmt, der Länge nach kaum merklich eingedrückt, von der Basis an nach vorn mäßig verschmälert. Die Fühlergruben tief, scharf begrenzt, nach hinten verbreitert. Die Augen klein, flach, an die unteren Kanten der Fühlergruben gedrückt. Die Fühler mäßig kräftig, der Schaft in der basalen Hälfte schwach, weiter zur Spitze stark verdickt, infolge der Verdickung in der Mitte winklig gekrümmt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste gegen die Spitze stark verdickt, länger als das schwächer verdickte zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an der Breite zunehmend, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa $2^1/_2$ mal so breit wie lang, im ersten Viertel am breitesten, nach vorn plötzlich, stark, nach hinten kaum merklich verschmälert, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande beiderseits der Mitte mit je einem mehr weniger deutlichen Eindrucke, der Hinterrand gerade abgestutzt, nach Beseitigung der Schuppen wie der Kopf fein granuliert, beiderseits der breiten, flachen Mittelfelder mit zwei Eindrücken, von denen der hintere seichter, vorn und hinten mit höckerigen Leisten, der vordere tiefer und mit einfachen, isolierten Höckerchen begrenzt ist. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, beim ♂ deutlich schmäler und kürzer als beim ♀, vorne gerade abgestutzt, mit deutlichen stumpfwinkligen Schultern, seitlich kaum merklich ausgebaucht, im letzten Dritteile breit zugerundet, deutlich gestreift, die gewölbten Zwischenräume mit kleinen, ziemlich dicht aufeinanderfolgenden Höckerchen besetzt, unter den Schuppen besichtigt, tief

und in dichter Aufeinanderfolge punktiert gestreift, die Punkte die dachförmig gewölbten, sehr fein granulierten Zwischenräume angreifend. Die Beine plump, bei beiden Geschlechtern gleich stark entwickelt, die Vorderschienen mit drei Zähnen, von denen der stärkste, mittlere mit zwei Dornen, der innere und der um etwa ein Sechstel der Schienenlänge höher liegende äußere mit je einem Dorne bewaffnet ist, das dritte Tarsenglied breit, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3·5—3·8 mm. — Oran, Algerien.

12. **Trachyphloeus difformis** n. sp. A. et F. Solari in litt.

Kenntlich durch den etwa zweimal so breiten wie langen, unmittelbar vor der Mitte breitesten, nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verengten, am Hinterrande deutlich gerundeten, beiderseits der flachen Mitte mit je zwei Eindrücken gezierten Halsschild, die an der Basis ausgerandeten, auf den gewölbten Zwischenräumen flach gehöckerten Flügeldecken und durch die Bewaffnung der Vorderschienen mit fünf Dornen. Schwarz, die Fühler und Beine rotbraun, der Körper mit dicken, die Skulptur vollkommen verdeckenden, sternförmigen, aschgrauen Schuppen dicht bedeckt und mit mäßig langen, dicken, gegen die Spitze unbedeutend verdickten, auf dem Halsschilde zerstreut verteilten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordneten, schwarzgrauen und weißen Borsten besetzt. Der Rüssel bedeutend breiter als lang, unten gegen die Spitze verbreitert, der Rücken, im Profil besichtigt, gekrümmt, gegen die Spitze ziemlich stark verschmälert, der Länge nach breit und flach eingedrückt, die Stirn der Quere nach flach niedergedrückt, die Seiten wulstig verdickt, sehr deutlich übergewölbt. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, scharf begrenzt. Die Augen klein, flach, an die unteren Kanten der Fühlerfurchen gedrückt. Die Fühler ziemlich zart, abstehend behaart, der Schaft gegen die Spitze gleichmäßig verdickt, infolge der Verdickung unbedeutend gekrümmt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, gegen die Spitze verdickt, das erste, stärker verdickte länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so stark wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, unmittelbar vor der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verengt, beiderseits des flachen, auf der vorderen Hälfte tiefer liegenden Mittelfeldes mit zwei Eindrücken, von denen der vordere

bedeutend tiefer ist und welche nach Beseitigung der Schuppen weder von Leisten noch von Höckern begrenzt sind, der Vorderrand gegen die Stirn stark vorgezogen, der Hinterrand deutlich gerundet. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, an der Basis ausgerandet, mit verrundeten Schultern, seitlich kaum ausgebaucht, im letzten Dritteile breit zugerundet, in tiefen Streifen dicht aufeinanderfolgend punktiert, die Zwischenräume deutlich gewölbt, mit großen, flachen, mäßig dicht gestellten Höckern besetzt. Die Beine plump, die Vorderschienen an der Spitze mit drei Zähnen, von denen der mittlere, stärkste mit zwei Dornen, der innere sowie der um etwa ein Fünftel der Schienenlänge höher liegende äußere mit je einem Dorne bewaffnet sind, zwischen dem inneren und mittleren Zahne steht noch ein weiterer fünfter Dorn, das dritte Tarsenglied breiter als das zweite, deutlich zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3·4—3·8 mm.

Sfax, Tunesien. Mir liegen fünf übereinstimmende Exemplare aus der Sammlung der Herren A. und F. Solari vor, von denen mir zwei in dankenswerter Weise überlassen wurden.

13. **Trachyphloeus Fairmairei** Reitt.

Verhandlungen des naturforsch. Vereines in Brünn, XII, 12, 1873.

Kenntlich durch den stark queren, auf dem Rücken schwach nach vorn verengten, der Länge nach breit eingedrückten Rüssel, den mehr als zweimal so breiten wie langen, hinter dem Vorderrande breit, bogenförmig eingedrückten, in der basalen Hälfte mit einer breiten Mittelfurche gezierten Halsschild, die mit stark und breit erhobenen ungeraden Zwischenräumen versehenen, auf denselben sowie auf den geraden, mit langen, dicken, keulenförmigen Borsten besetzten Flügeldecken und durch die mit vier Dornen bewaffneten Vorderschienen. Einfärbig aschgrau, der Körper mit gleichfärbigen, unregelmäßig eckigen, unter einander nicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit langen, dicken, gegen die Spitze stark verbreiterten, auf dem Halsschilde in fünf Querreihen, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und ziemlich dichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel bedeutend breiter als lang, gegen die Spitze kaum merklich verbreitert, der Rücken nach vorn mäßig verengt, im Profil besichtigt samt der seitlich deutlich übergewölbten Stirn mäßig gekrümmt, der Länge nach flach und breit eingedrückt. Die Fühlergruben tief,

nach hinten verbreitert, von den kleinen. flachen, zum großen Teile unter dem Niveau der unteren Kante derselben liegenden Augen durch eine dünne Wand getrennt. Die Fühler kurz, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, abstehend behaart, der Schaft in der basalen Hälfte schwach, weiter zur Spitze stark verdickt, infolge der Verdickung fast winklig gekrümmt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge wenig differierend, das erste gegen die Spitze bedeutend stärker verdickt als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule spitz-eiförmig, so lang wie die anstößenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so stark wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten, nach vorn plötzlich, stark, nach hinten mäßig verengt, hinter dem gegen die Stirn deutlich vorgezogenen Vorderande breit bogenförmig eingedrückt, der Hinterrand gerade abgestutzt, mit einem flachen Eindrucke in der Mitte der basalen Hälfte. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, breiter als der Halsschild, mit gerader Basis und deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, parallelseitig, im letzten Viertel kurz und breit zugerundet, die ungeraden Zwischenräume rippenartig erhoben. Die Beine plump, die Vorderschienen an der Spitze mit drei Zähnen, von denen der mittlere, stärkste mit zwei Dornen, der innere, sowie der um ein Fünftel der Schienenlänge höher liegende äußere mit je einem Dorne besetzt sind, das dritte Tarsenglied schmal, nicht zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3—4 mm. — Oran.

14. **Trachyphloeus pollicatus** n. sp.

Unter den Arten der ersten Gruppe durch die siebengliedrige Geißel der Fühler, den nicht oder kaum queren, am Rücken flachen und nach vorne stark verengten Rüssel, den etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breiten wie langen, hinter dem Vorderrande beiderseits der Mitte eingedrückten Halsschild, die mit zart und schmal erhobenen ungeraden Zwischenräumen versehenen und auf denselben, sowie auf den geraden mit einfachen Reihen kurzer, dicker Borsten besetzten Flügeldecken und durch die mit fünf Dornen bewaffneten Vorderschienen leicht kenntlich. Dunkelbraun bis hellbraun, die Fühler, bisweilen auch die Beine rötlich, der Körper mit schmutzigweißen, ziemlich dicht gestellten jedoch isolierten, sternförmigen Schuppen bedeckt und mit kurzen, dicken, auf dem Kopfe und Halsschilde undicht zerstreuten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und mäßig

dichter Aufeinanderfolge geordneten dunkelbraunen und eingemischten rötlichen Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie an der Basis breit, parallelseitig, der Rücken nach vorn stark verengt, im Profil betrachtet samt der seitlich deutlich übergewölbten Stirn stark gekrümmt, ohne Eindrücke. Die Fühlergruben tief, deutlich gekrümmt, über den kleinen, flachen, unter dem Niveau der unteren Kanten liegenden Augen mehr weniger deutlich festgesetzt. Die Fühler kurz, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, fein beschuppt und abstehend beborstet, der Schaft in der basalen Hälfte kaum, in der apikalen stark verdickt, infolge der Verdickung winklig gekrümmt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste, gegen die Spitze stark verdickte um die Hälfte länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die letztere spitzeiförmig, deutlich länger als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und etwa so breit wie der verdickte Teil des Schaftes. Der Halsschild etwa $1^1/_2$ mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, hinter dem schief nach unten abgestutzten Vorderrande beiderseits der Mitte eingedrückt, der Hinterrand mäßig verrundet. Die Flügeldecken bedeutend breiter als der Halsschild, etwa um ein Viertel länger als breit, von der mäßig ausgerandeten Basis zu den stumpfwinkligen Schultern stark verbreitert, seitlich kaum oder nur sehr schwach ausgebaucht, hinten breit zugerundet, die abwechselnden Zwischenräume zart und schmal erhoben. Die Beine plump, die Vorderschienen wie bei *Tr. Fairmairei* gebildet, zwischen dem mittleren und inneren Zahne steht jedoch noch ein weiterer, fünfter Dorn, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·3 mm.

Nemours, Algerien. Von dieser Art liegen mir zwei Stücke vor, das eine eingesendet von Herrn Dr. J. Daniel als *Tr. orbitalis*, das andere unbestimmt von Herrn M. Pic.

15. **Trachyphloeus distinguendus** n. sp. A. und F. Solari in litt.

Leicht kenntlich durch die bedeutende Größe, die starken Zähne und Dornen der Vorderschienen, von denen der äußere nur unbedeutend höher liegt als der innere, den etwa zweimal so breiten wie langen, in der Mitte breitesten, nach vorn sehr stark, nach hinten unbedeutend verengten, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande breit eingeschnürten, am Hinterrande gerade abgestutzten Halsschild, die lang gestreckten, auf den kaum gewölbten

Zwischenräumen mit Reihen langer, dicker, gegen die Spitze unbedeutend verdickter, weit aufeinander folgender Borsten gezierten Flügeldecken, das breite, zweilappige dritte Tarsenglied und die getrennten Klauen. Einfärbig schwarzbraun, der Körper mit aschgrauen, länglichen, gegen die Spitze verdickten, hie und da gabelförmig gespaltenen, untereinander nicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit langen, dicken, gegen die Spitze unbedeutend verdickten, auf dem Halsschilde zerstreut verteilten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel wenig länger als breit, parallelseitig, der Rücken gegen die Spitze sehr deutlich verengt, im Profil betrachtet samt der flachen, seitlich sehr deutlich übergewölbten Stirn mäßig gekrümmt, der Länge nach flach und breit niedergedrückt. Die Fühlergruben tief, scharf begrenzt, nach hinten verbreitert, von den kleinen, flachen, tief stehenden und zum großen Teile unter dem Niveau der unteren Kanten liegenden Augen durch eine dünne Wand geschieden. Die Fühler mäßig kräftig, abstehend behaart, der Schaft in der basalen Hälfte unbedeutend, weiter zur Spitze stark verdickt, infolge der Verdickung winklig gebogen, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste gegen die Spitze mäßig verdickt, mit dem zweiten, schwächer verdickten kaum in der Länge differierend, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule spitzeiförmig, so lang wie die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn sehr stark, nach hinten unbedeutend verengt, der gegen die Stirn stark vorgezogene Vorderrand bis nahe zur Mitte eingeschnürt, der Hinterrand gerade abgestutzt. Die Flügeldecken etwa $1^1/_2$ mal so lang wie breit, an der Basis gerade abgestutzt, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, seitlich kaum merklich ausgebaucht, im letzten Dritteile breit zugerundet, schwach gestreift, die Zwischenräume kaum gewölbt. Die Beine kräftig, die Vorderschienen an der Spitze mit drei Zähnen, der mittlere, stärkste, mit zwei Dornen, der mit je einem Dorne besetzte innere und äußere fast in derselben Ebene liegend, zwischen dem inneren und mittleren Zahne steht noch ein weiterer, fünfter Dorn, das dritte Tarsenglied breit, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3·6 mm.

Souk-el-Arba, Tunesien. Das einzige mir vorliegende Stück aus der Sammlung der Herren A. und F. Solari scheint ein ♂ zu sein.

16. **Trachyphloeus cinereus** A. et. F. Solari.

Annali del Museo Civico die Storia Naturale di Genova 42, 90; 1905.

Kenntlich durch die geringere Größe, die hohe Lage des äußeren Dornes der Vorderschienen, den etwa zweimal so breiten, wie langen, im ersten Dritteile am breitesten, nach vorne stark, nach hinten unbedeutend verengten, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande mit einem in der Mitte seichten, an den Seiten grübchenförmig vertieften Eindrucke versehenen und überdies mit weiteren zwei flachen Grübchen in der hinteren Hälfte und einer Mittelfurche gezierten, am Hinterrande stark verrundeten Halsschild, die etwa um ein Drittel längeren als breiten, mit Reihen kurzer Börstchen besetzten Flügeldecken und das schmale, nicht zweilappige dritte Tarsenglied. Einfärbig schwarzbraun, der Körper mit sternförmigen, isolierten aschgrauen Schuppen bedeckt, und mit gleichfarbigen, mäßig langen, feinen, zur Spitze wenig verdickten, auf dem Halsschilde zerstreuten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, der Rücken, im Profil besichtigt, samt der in der Mittelpartie mehr weniger deutlich vertieften, seitlich wulstig oder höckerig angeschwollenen und deutlich übergewölbten Stirn mäßig gekrümmt, gegen die Spitze deutlich verengt[1]), der Länge nach breit und flach eingedrückt. Die Fühlergruben tief, scharf begrenzt, nach hinten verbreitert, von den kleinen, flachen, unter dem Niveau deren Unterkanten liegenden Augen durch eine dünne Wand geschieden. Die Fühler ziemlich kräftig, der Schaft gegen die Spitze gleichmäßig, stark verdickt, sehr deutlich gebogen, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste stark angeschwollene bedeutend länger als das schmale zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule etwa so lang wie die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten,

[1]) Mir liegen sieben typische Stücke vor. Bei vieren ist der Rüssel von der Basis bis zur Einlenkungsstelle der Fühler parallel, weiter zur Spitze stark verengt, bei dreien aber so wie bei der Art *proximus* schon von der Basis an gleichmäßig verschmälert. Bei den ersterwähnten vier Exemplaren ist der Rüssel zwischen und über den Schuppen mit feinen Erdbestandteilen bedeckt, welch' letztere eine Abweichung in der Verschmälerung des Rückens herbeigeführt haben. Demnach ist der Rüssel bei den besprochenen zwei Arten nicht — wie in der Originalbeschreibung hervorgehoben wurde — verschieden, sondern gleich gebildet

nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande mit einem in der Mitte seichten, an den Seiten grübchenartig vertieften Eindrucke, an den korrespondierenden Stellen der hinteren Hälfte beiderseits der nach vorne abgekürzten Mittelfurche mit je einem weiteren Grübchen, der Hinterrand stark verrundet. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, an der Basis breit ausgerandet, mit verrundeten Schultern, seitlich kaum merklich ausgebaucht, im letzten Dritteile breit zugerundet, mit angedeuteten Streifen und flachen Zwischenräumen, der Rücken im Profil betrachtet flach. Die Beine plump, die Vorderschienen an der Spitze mit drei Zähnen, von denen der stärkste, mittlere mit zwei Dornen, der innere, sowie der um ein Viertel der Schienenlänge höher stehende äußere mit je einem Dorne bewaffnet ist, zwischen dem inneren und mittleren Zahne steht ein weiterer fünfter Dorn, das dritte Glied der Tarsen schmal, nicht zweilappig, die Klauen getrennt. Beim ♂ sind die Zähne nur angedeutet und die Dorne bedeutend schwächer als beim ♀ entwickelt. Long. 3—3·3 mm. — Tunesien.

17. **Trachyphloeus proximus** A. et F. Solari.

Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova 42, 91, 1905.

In der Form des Kopfes, der Fühler, der Vorderschienen, des dritten Tarsengliedes und der Klauen mit *cinereus* übereinstimmend und ihm habituell sehr ähnlich, von demselben durch den anders geformten Halsschild, die an der Basis gerade abgestutzten, mit deutlichen stumpfwinkeligen Schultern versehenen, auf dem Rücken, bei der Besichtigung im Profil, sehr deutlich gewölbten und mit bedeutend dickeren, merklich kürzeren Borsten besetzten Flügeldecken verschieden. Der Halsschild ist hinter dem gegen die Stirn kaum vorgezogenen Vorderrande breit eingeschnürt, an der Basis gerade abgestutzt, ohne Eindrücke, bisweilen mit Andeutung einer Mittelfurche auf der basalen Hälfte. Long. 2·8—3·2 mm.

Tunisia. Mir lagen zwei typische Exemplare vor, wovon mir von den Autoren eines freundlichst überlassen wurde.

18. **Trachyphloeus bonensis** n. sp.

Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch die an der Basis verwachsenen Klauen, den bedeutend längeren als breiten, parallelseitigen, mit einem schmalen, gleichbreiten, gekrümmten und von der Stirn abgesetzten Rücken versehenen Rüssel, die tiefen,

zum großen Teile der ganzen Länge nach von oben sichtbaren Fühlergruben, die verrundet viereckigen, auf den flachen Zwischenräumen mit einfachen Reihen dünner, mäßig langer Börstchen gezierten Flügeldecken und durch die an der Spitze infolge des starken Vorragens der Seitenzähne spatenförmig verbreiterten Vorderschienen. Dunkelbraun, der Körper mit länglich viereckigen, nicht vollkommen anschließenden, weißgrauen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, dünnen, auf dem Kopfe und Halsschilde kürzeren, auf den Flügeldecken ziemlich langen und in einfachen Reihen geordneten Börstchen besetzt. Der Rüssel länger als breit, parallelseitig, der Rücken schmal, gleichbreit, gekrümmt, schmäler als die der Quere nach gewölbte Stirn, von der letzteren durch eine flache Querdepression abgesetzt. Die Fühlergruben tief, höhlenförmig, die gewölbten, ziemlich grob facettierten Augen erreichend, zum großen Teile der ganzen Länge nach von oben sichtbar. Die Fühler mäßig kräftig, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, der Schaft zuerst schwach, im letzten Dritteile stark verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge kaum differierend, das erste dicker und gegen die Spitze stärker verdickt als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule spitzeiförmig, so lang wie die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, seitlich nach vorn stark, nach hinten schwach verengt, der Quere nach stark, der Länge nach schwächer gewölbt, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande im Kreise eingeschnürt, der Hinterrand verrundet, mit zwei ziemlich tiefen, wie bei *Tr. bifoveolatus* dislocierten Grübchen auf der basalen Hälfte, ohne Mittelfurche. Die Flügeldecken fast zweimal so breit wie der Halsschild, etwa so lang wie breit, vorn ziemlich tief ausgerandet, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, seitlich kaum merklich ausgebaucht, im letzten Viertel sehr breit und flach zugerundet, bei der Ansicht von oben verrundet viereckig, die Zwischenräume flach. Die Beine plump, beschuppt und abstehend behaart, die Vorderschienen an der Spitze beiderseits mit je einem starken, in der Mitte mit einem schwächeren Zahne besetzt und infolge des starken Vorragens der Seitenzähne spatenförmig erweitert. Die in demselben Niveau liegenden Seitenzähne sind mit einem, der Mittelzahn mit vier eng anschließenden Dornen bewaffnet, zwischen dem mittleren und dem äußeren Zahne stehen noch zwei weitere, schwer wahrnehmbare

Dörnchen. Das dritte Tarsenglied etwa zweimal so breit wie das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen an der Basis verwachsen. Long. 3·2—3·6 mm.

Bone, Algerien. Es lagen mir fünf übereinstimmende Exemplare vor.

19. Trachyphloeus alternans Gyllenhal.

Schönherr 2, 483; Seidlitz: Die Otiorh. s. str. 108; Marseul L'Abeille XI, 616, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 137, 1884; Bedel Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 42; *scaber* Redtenbacher Fauna Austriaca 2, 734.

Leicht kenntlich durch die in der Länge wenig differierenden vorderen zwei Glieder der Fühlergeißel, die mäßig langen, nur auf den ungeraden Zwischenräumen der Flügeldecken vorhandenen Borsten, die kleinen Zähne und Dorne der Vorderschienen und durch das breite, zweilappige dritte Glied der Tarsen. Dunkelbraun bis hellbraun, der Körper mit schmutziggrauen, nicht anschließenden, unregelmäßig eckigen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, auf dem Kopfe und Halsschilde kurzen, unregelmäßig zerstreuten, auf den abwechselnden Zwischenräumen der Flügeldecken bedeutend längeren, in undichten Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, der Rücken nach vorn sehr deutlich verengt, der Länge nach flach, mehr weniger deutlich eingedrückt, samt der der Quere nach schwach gewölbten Stirn mäßig gekrümmt. Die Fühlergruben tief, nach hinten erweitert, von den großen, flachen, runden Augen durch eine dünne Wand getrennt. Die Fühler ziemlich plump, den Hinterrand des Halsschildes kaum erreichend, der Schaft von der Basis an anfangs schwach, zur Spitze bedeutend verdickt, infolge der Verdickung deutlich gekrümmt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, in der Länge wenig differierend, das erste bedeutend dicker als das zweite, die äußeren fünf quer, gleichbreit, die Keule eiförmig, so lang wie die angrenzenden drei Geißelglieder zusammengenommen und deutlich schmäler als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, im ersten Dritteile am breitesten, beiderseits geradlinig, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, der Quere nach stark gewölbt, bisweilen mit Andeutung einer flachen Mittelfurche auf der hinteren Hälfte, hinter dem gegen die Stirn sehr deutlich vorgezogenen Vorderrande breit eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit,

vorn mäßig ausgerandet, mit angedeuteten, verrundeten Schultern, seitlich schwach ausgebaucht, hinten kurz zugerundet, mehr weniger deutlich gestreift, die ungeraden Zwischenräume schwach erhoben. Die Beine plump, die Vorderschienen an der Spitze mit drei schwachen Zähnen, von denen der innere mit zwei eng aneinanderstehenden, der äußere, etwa um ein Achtel der Schienenlänge höher liegende mit einem, der mittlere mit zwei gewöhnlich schief nach außen gestellten Dornen bewaffnet ist, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, stark zweilappig, die Klauen getrennt. — Long. 2·5—3·2 mm. — Mittel- und Südeuropa, Kaukasus.

20. **Trachyphloeus brevicornis** A. et F. Solari.

Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova 42, 92, 1905.

Durch die Art und Weise der Beborstung des Körpers dem *Tr. alternans* zunächst stehend und auch habituell ähnlich, von demselben durch die parallelseitigen, deutlich längeren und breiteren Flügeldecken, die auffallenden Dimensionen des ersten Gliedes der Fühlergeißel, welches fast zweimal so lang ist wie das zweite, die bedeutend kräftigeren Zähne und Dorne der Vorderschienen und durch das schmale, nicht zweilappige dritte Tarsenglied leicht zu unterscheiden. Long. 3·2 mm.

Sfax, Tunesien. Nach einem mir vorliegenden Exemplare beschrieben.

21. **Trachyphloeus scabriculus** Linné.

Mantissa Plantarum 6, 531; Fabricius Systema Entomologiae 149; Paykull Fauna Suecica 3, 285; Herbst Col. 351; ♂ Gyllenhal Insecta Sueciae 3, 309; ♀ Bach Käferfauna für Nord- und Mitteldeutschland 262; Thomson Skandinaviens Coleoptera 7, 133; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 111; Marseul L'Abeille XI, 619, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 138, 1884; Bedel Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 41; *viverra* Herbst. Archiv 83; ♀ *spinimanus* Gyllenh. Insecta Sueciae 4, 614; Bohemann-Schönherr 2, 493; *scaber* Bohemann-Schönherr 7, 117; ♂ *setarius* Bohemann-Schönherr 2, 492; ♀ *erinaceus* Redtenbacher Fauna Austriaca 1, 492.

Kenntlich durch den parallelseitigen, in der Mitte deutlich erweiterten, der Länge nach breit und flach eingedrückten Rücken des Rüssels, den etwa zweimal so breiten wie langen, hinter dem Vorderrande breit, vor dem Hinterrande schmal und tief eingeschnürten, mit einer breiten und ziemlich tiefen Mittelfurche gezierten Halsschild, die langen, dicken, auf den Flügeldecken in dichten

Reihen geordneten Borsten und die beim ♂ schwach, beim ♀ kräftig entwickelten Dorne und Zähne der Vorderschienen. Dunkelbraun, der Körper mit hellbraunen, bisweilen eingestreuten schneeweißen, zu unregelmäßigen Flecken und Binden zusammenfließenden, eckigen, dicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit dicken, auf dem Kopfe und Halsschilde kurzen, auf den Flügeldecken bedeutend längeren, in einfachen, dichten Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, der Rücken breit, in der Mitte beiderseits erweitert, der ganzen Länge nach breit eingedrückt, im Profil besichtigt von der flachen Stirn abgesetzt und deutlich gekrümmt. Die Fühlergruben tief, schmal, schwach gebogen, nach hinten mäßig verbreitert, die großen, flachen Augen berührend. Die Fühler ziemlich kräftig, der Schaft in der basalen Hälfte schwach, weiter zur Spitze stark verdickt, infolge der Verdickung in der Mitte winklig gebogen, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, gegen die Spitze verdickt, in der Länge wenig differierend, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, etwa so lang wie die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verschmälert, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande breit, vor dem gerade abgestutzten Hinterrande schmal eingeschnürt, mit einer breiten, ziemlich tiefen Mittelfurche und jederseits derselben auf der basalen Hälfte mit einem ebenso breiten und tiefen, bis etwa zur Mitte reichenden Eindrucke. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, vorn gerade abgestutzt, mit deutlichen, abgerundeten Schultern, seitlich schwach ausgebaucht, im hinteren Dritteile kurz zugerundet, beim ♂ schmäler und kürzer als beim ♀, in tiefen Streifen deutlich punktiert, die Punkte ziemlich weit aufeinanderfolgend, die Zwischenräume flach. Die Beine plump und kräftig, die Spitze der Vorderschienen mit drei starken Zähnen bewaffnet, der äußere Zahn mit zwei dicht aneinanderstehenden, der mittlere gleichfalls mit zwei, jedoch divergierenden Dornen besetzt, der innere mit dem äußeren fast in derselben Ebene liegende Zahn trägt nur einen Dorn, beim ♂ sind die Zähne und Dorne bis auf den inneren sehr schwach entwickelt. Das dritte Glied der Tarsen bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·5—3·8 mm.

Europa.

22. Trachyphloeus parallelus Seidlitz.

Die Otiorh. s. str. 106; Marseul L'Abeille XI, 614, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 137, 1884.

Kenntlich durch den kurzen und breiten Rüssel, den stark queren, im ersten Dritteile breitesten, beiderseits geradlinig, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengten Halsschild, die auffallend langen, gegen die Spitze stark verbreiterten Borsten des Körpers und durch die Art und Weise der Bewaffnung der Vorderschienen. Dunkelbraun, die Fühler und Beine hellbraun, der Körper mit aschgrauen, unregelmäßig eckigen, nicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit dicken, zur Spitze stark verbreiterten, auf dem Kopfe und Halsschilde mäßig, auf den Flügeldecken sehr langen und in einfachen, mäßig dichten Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel deutlich quer, gegen die Spitze deutlich verbreitert, der Rücken nicht, oder nur undeutlich eingedrückt, nach vorn schwach verschmälert, im Profil betrachtet deutlich gekrümmt, von der der Quere nach schwach gewölbten Stirn deutlich abgesetzt. Die Fühlergruben tief, schwach gebogen, gegen die mäßig großen, flachen Augen verbreitert, die letzteren berührend. Die Fühler kurz und kräftig, der Schaft gegen die Spitze gleichmäßig stark verdickt, in der Mitte deutlich winklig gebogen, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste, stärker verdickte länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, etwa so lang wie die anschließenden drei Glieder der Geißel und so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten, beiderseits geradlinig, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, der Vorderrand gegen die Stirn schwach vorgezogen, der Hinterrand gerade abgestutzt, auf der basalen Hälfte mit Spuren einer flachen Mittelfurche. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als breit, vorn gerade abgestutzt, mit deutlichen, stumpfwinkeligen Schultern, seitlich schwach ausgebaucht, im letzten Dritteile kurz zugerundet, beim ♂ deutlich schmäler, kürzer und mehr ausgebaucht als beim ♀, breit gestreift, ohne wahrnehmbare Punkte in den Streifen, die Zwischenräume flach. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze mit drei schwachen Zähnen, von denen der innere und der wenig höher stehende äußere mit je einem Dorn bewaffnet ist. Das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3·2—3·8 mm.

Galizien, Niederösterreich, Ungarn.

23. Trachyphloeus laticollis Bohem.

Schönherr 7, 118; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 106, Marseul L'Abeille XI, 615, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 137, 1884; ♂ *anoplus* Foerster Verhandl. des naturh. Vereines d. preuß. Rheinlande 6, 30; *rectus* Thoms. Skandinaviens Coleoptera 6, 132; ♀ *spinimanus* Thoms. l. c. 133; *aurocruciatus* Desbr. Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. III, 342, 1871; *proletarius* Vitale Nat. Sic. 1906, 131; var. *notatipennis* Pic L'Echange 19, 130, 1903; var. *confusus* m. nov.

Eine weit verbreitete, in jeder Beziehung sehr variable, durch die Form des Halsschildes und die Art und Weise der Bewaffnung der Vorderschienen leicht kenntliche Art. Dunkelbraun, der Körper mit aschgrauen, bisweilen hie und da zu Flecken zusammengestellten schwarzen, seltener auch metallglänzenden, unregelmäßig eckigen, dicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit kurzen, aufgerichteten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel so lang wie breit, gegen die Spitze deutlich verbreitert, der Rücken von der Basis an nach vorn stark verschmälert, der Länge nach breit und flach eingedrückt, im Profil besichtigt, samt der flachen Stirn mäßig gekrümmt. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, von den großen, flachen Augen durch eine dünne Wand getrennt, die unteren Kanten gegen die Mitte der Augen gerichtet, die oberen die Stirn oberhalb des Vorderrandes der letzteren treffend, von oben der ganzen Länge nach als schmale Streifen längs des Rückens des Rüssels sichtbar. Die Fühler ziemlich zart, der Schaft von der Basis an verdickt, sehr schwach gebogen, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste wenig verdickt, so lang wie das zweite, die äußeren fünf schwach quer, gegen die Keule an Breite deutlich zunehmend, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, nach vorn stärker als nach hinten verengt, hinter dem gegen die Stirn mäßig vorgezogenen Vorderrande sehr breit eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet, mit einer mehr weniger ausgeprägten, nach vorn abgekürzten Mittelfurche und beiderseits derselben auf der basalen Hälfte mit einem mehr weniger deutlichen Grübchen. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, an der Basis schwach ausgebuchtet, mit deutlichen, stumpfwinkeligen Schultern, seitlich bis zu der hinter der Mitte liegenden breitesten Stelle unbedeutend, im letzten Dritteile stark verrundet, grob und undicht in mäßig tiefen Streifen punktiert, die Zwischenräume flach,

beim ♂ schmäler und kürzer als beim ♀. Die Beine kräftig, die Spitze der Vorderschienen beim ♀ mit drei kurzen, stumpfen Zähnen, die seitlichen, in demselben Niveau liegenden, mit je einem Dorne, der mittlere mit zwei Dornen besetzt, zwischen dem mittleren und dem inneren Zahne liegt ein weiterer, fünfter Dorn, beim ♂ fehlen die Zähne, die fünf Dorne sind merklich schwächer und der äußere liegt ein wenig höher als der innere. Das dritte Tarsenglied doppelt so breit wie das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen weit auseinanderstehend. Bei der var. *notatipennis* ist das dritte Glied der Tarsen schmal, kaum breiter als das zweite, die Lage der merklich kräftigeren Zähne und Dorne der Vorderschienen entspricht jener der typischen Form. Bei der var. *confusus* ist das dritte Tarsenglied gleichfalls schmal, die Zähne und Dorne der Vorderschienen sind jedoch auffallend kräftiger und der äußere Zahn liegt um etwa ein Fünftel der Schienenlänge höher als der innere. Long. 2·5—3 mm.

Europa, Sizilien, Sardinien und Corsica, die Varietäten kommen in Tunisien und Algerien vor.

24. **Trachyphloeus Truquii** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 109; Marseul L'Abeille XI, 617, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 137, 1884.

In der Art und Weise der Bewaffnung der Vorderschienen mit *Tr. spinimanus* übereinstimmend, ebenso gefärbt und ungefähr von derselben Größe, aber von ihm durch den längeren, am Rücken nach vorne viel stärker verengten Rüssel, die zum Teile der ganzen Länge nach von oben sichtbaren Fühlergruben, die schmälere Stirn, deutlich vorgezogenen, höher gewölbten, im vorderen Dritteile deutlich eingeschnürten Halsschild und durch die von der Schultergegend nach rückwärts deutlich verschmälerten, unter den Schultern höckerartig angeschwollenen und etwa so lang und dicht wie bei *Tr. laticollis* beborsteten Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Long. 2·5—3 mm.

Cyprus. Von dieser Art liegen mir zwei Exemplare aus der Sammlung des Autors vor.

25. **Trachyphloeus spinimanus** Germar.

Insectorum species novae 405; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 109; Marseul L'Abeille XI, 617, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 138, 1884; Bedel Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 41; *lanuginosus* Bohem.-Schönherr 2, 494; *Stierlini* Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VIII, 166, 1890.

Kenntlich durch den so langen wie breiten, parallelseitigen, auf dem breiten Rücken sehr schwach nach vorne verengten Rüssel, den schwach queren, in der Mitte breitesten, nach vorn stark, nach

hinten unbedeutend verengten Halsschild, die kurzen, auf den Flügeldecken in einfachen, undichten Reihen geordneten Borsten und die starken Zähne und Dorne der Vorderschienen. Dunkelbraun, bis hellbraun, der Körper mit aschgrauen, unregelmäßig viereckigen, nicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit feinen, auf dem Kopfe und Halsschilde sehr kurzen, auf den Flügeldecken längeren, in einfachen Reihen und undichter Aufeinanderfolge geordneten, schwach gekeulten, nach hinten geneigten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, der breite Rücken nach vorn sehr schwach verengt, der Länge nach mehr weniger deutlich eingedrückt, im Profil betrachtet samt der der Quere nach gewölbten Stirn ziemlich stark gekrümmt. Die Fühler mäßig stark, der Schaft von der Basis an gleichmäßig verdickt, deutlich gekrümmt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste stark verdickte bedeutend länger als das zweite, die äußeren fünf stark quer, gleichbreit, die Keule spitzeiförmig, länger als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und etwa so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten, nach vorne stark, nach hinten unbedeutend verengt, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet, bisweilen auf der hinteren Hälfte mit Andeutung einer Mittelfurche. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, an der Basis mäßig ausgerandet, mit stumpfwinkeligen, etwas verrundeten Schultern und parallelen, nicht ausgebuchteten Seiten, hinten kurz und breit verrundet, fein gestreift, die Streifen gewöhnlich nicht wahrnehmbar. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze mit drei kräftigen Zähnen, von denen der innere mit einem gebogenen, der etwa um ein Fünftel der Schienenlänge höher stehende äußere mit einem bedeutend stärkeren, geraden Dorne, der mittlere, lange, schmale Zahn mit zwei divergierenden Dornen besetzt ist. Das dritte Tarsenglied etwa zweimal so breit wie das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·8—3 mm. — Mittel- und Südeuropa, Kaukasus.

26. **Trachyphloeus digitalis** Gyllh.

Insecta suecica 4, 615; Schönherr 2, 494; Thomson Scandinaviens Coleoptera 7, 134; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 110; Marseul L'Abeille XI, 618, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 138, 1884.

Dem *Tr. spinimanus* in jeder Hinsicht äußerst nahestehend, von demselben durch den im Vergleich zur Länge breiteren, seitlich

stärker gerundeten, gegen die Basis ebenso stark wie zur Spitze verschmälerten Halsschild, die kaum längeren als breiten, hinten sehr stumpf abgerundeten, bei der Ansicht von oben fast quadratischen, mit kleinen, breiten, halb aufgerichteten, schuppenähnlichen Börstchen zerstreut besetzten Flügeldecken verschieden. Long. 2·5 mm.

Schweden. (Ex Seidlitz).

27. **Trachyphloeus biskrensis** Pic.

L'Echange 19, 130, 1903.

Unter den Arten der dritten Gruppe durch die halbkugelförmigen, stark vorragenden Augen leicht kenntlich. Schwarzbraun bis hellbraun, der Körper mit kleinen, dicht anschließenden, asch- oder weißgrauen und eingemischten, fleckenartig zusammenfließenden, dunkelgrauen Schuppen bedeckt und mit dünnen, mäßig langen, auf dem Kopfe und Halsschilde aufgerichteten, auf den Flügeldecken nach hinten geneigten, in einfachen Reihen geordneten weißen Börstchen besetzt. Der Rüssel schwach quer, gegen die Spitze verbreitert, der Rücken breit, nach vorn deutlich verschmälert, der Länge nach sehr flach, mehr weniger deutlich eingedrückt, mit der flachen Stirn in demselben Niveau liegend, kaum gekrümmt. Die Fühlergruben tief, ziemlich schmal, nach hinten unbedeutend erweitert, bis an die halbkugelförmigen, stark vorragenden Augen reichend, vor den letzteren abgeflacht, von oben bis zu der Einlenkungsstelle der Fühler sichtbar. Die Fühler ziemlich zart, beschuppt und abstehend behaart, der Schaft deutlich gekrümmt, in der basalen Hälfte unbedeutend, weiter zur Spitze stärker verdickt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste länger als das zweite, die äußeren fünf schwach quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die letztere spitzeiförmig, wenig länger als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und deutlich breiter als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn wenig stärker als nach hinten verengt, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande breit eingeschnürt, der Hinterrand gerade abgestutzt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, beim ♂ auffallend schmäler und länger als beim ♀, an der Basis gerade abgestutzt, parallelseitig, mit stumpfwinkligen Schultern, im letzten Dritteile breit zugerundet, bei der Ansicht von oben länglich viereckig, in schmalen Streifen mäßig dicht aufeinanderfolgend punktiert, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade

abgestutzt, wenig kürzer als die zwei folgenden zusammengenommen. Die Beine kräftig, die Vorderschienen an der Spitze schief nach außen abgestutzt, ohne Zähne, mit einem schwachen Dorne in der inneren Ecke, das dritte Tarsenglied zweimal so breit wie das zweite, tief gespalten, zweilappig. Klauen an der Basis verwachsen. Long. 2·8—3 mm. — Algerien.

28. **Trachyphloeus ovipennis** n. sp.

Durch die kleinen, gewölbten, stark vorragenden Augen, die Bauart der Schienen und Tarsen und durch die verwachsenen Klauen dem *Tr. biskrensis* zunächst stehend und habituell ähnlich, von demselben durch den parallelseitigen, am Rücken schwach verengten Rüssel, die Dimensionen des dritten, vierten und fünften Geißelgliedes, welche nicht quer, sondern so lang wie breit sind, die an der Basis ausgerandeten, mit verrundeten Schultern versehenen, im letzten Dritteile allmählich zugerundeten, daher bei der Ansicht von oben nicht länglich viereckigen, sondern eiförmigen Flügeldecken und durch die einfärbige, aschgraue Beschuppung des Körpers leicht zu unterscheiden. Long. 2·8 mm.

Bone, Algerien. Zwei Exemplare in der Sammlung der Herren Solari.

29. **Trachyphloeus globipennis** Reitt.

Wien. Entom. Zeitg. 1894, 106.

Leicht kenntlich durch die gewölbten, deutlich konischen Augen, den queren, unten parallelseitigen, oben gegen die Spitze merklich verschmälerten Rüssel, die von oben zum Teile sichtbaren, nach hinten stark abgekürzten Fühlergruben und die verkehrt eiförmigen Flügeldecken. Einfärbig schwarzbraun, der Körper dicht schnee- oder grauweiß beschuppt und mit feinen, anliegenden, auf den Zwischenräumen der öfters mit einigen schmutzigbraunen Flecken gezierten Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Börstchen besetzt. Der Rüssel ziemlich stark quer, unten mäßig angeschwollen, parallelseitig, der Rücken, im Profil besichtigt, unbedeutend gekrümmt, mit nach vorn merklich konvergierenden, wulstig verdickten Seiten und einem die ganze Breite einnehmenden, vorn tieferen Eindrucke, von der flachen, öfters mit einem länglichen Mittelgrübchen und einer mehr weniger erhobenen Längswulst oberhalb der Augen gezierten Stirn durch eine tiefe, gegen den Scheitel vorgezogene Querdepression abgesetzt. Die Fühlergruben tief, höhlenförmig, nach

hinten verbreitert und stark abgekürzt, von oben zum Teile sichtbar. Die Fühler plump und kräftig, grauweiß beschuppt und abstehend behaart, den Hinterrand des Halsschildes nicht überragend, der Schaft gerade, gegen die Spitze stark verdickt, das erste Glied der Geißel nach vorn stark verbreitert, wenig länger als an der Spitze breit, dicker als das zweite, das letztere etwa so lang wie breit, die äußeren fünf quer, gleichbreit, die Keule eiförmig, höchstens so lang wie die anstoßenden zwei Geißelglieder zusammengenommen und schmäler als die Spitze des Schaftes. Die Augen ziemlich vorragend, konisch, ihre größte Wölbung hinter der Mitte liegend. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, seitlich sehr schwach gerundet, oben bisweilen mit flachen Eindrücken und einer flachen, mehr weniger abgekürzten Mittelfurche. Die Flügeldecken verkehrt eiförmig, mit vollkommen geschwundenen Schultern, beim ♂ schmäler, seitlich weniger ausgebaucht, beim ♀ breiter, seitlich stärker ausgebaucht, fein gestreift punktiert, die Punkte weit aufeinander folgend. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, wenig breiter als das dritte. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze nach außen wenig schief abgestutzt, nach innen erweitert, ohne Dorne, die Tarsen breit, das dritte, tief gespaltene, zweilappige Glied bedeutend breiter als das zweite, das Klauenglied lang, wenig kürzer als die übrigen zusammengenommen, die Klauen über die Mitte verwachsen. Long. 6—6·5 mm. — Bulgarien.

30. **Trachyphloeus rugicollis** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 114; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII. 138, 1884; *rugaticollis* Marseul L'Abeille XI, 622, 1872; *bosnicus* Apfelb. Wissensch. Mitteil. aus Bosnien und der Herzegovina 1899. 813, ex parte.

Unter den großen Arten sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch die kurzen, geneigten Börstchen der Oberseite des Körpers, die der ganzen Breite nach grubenförmig vertiefte Stirn, den stark queren Rüssel, den ebenso queren, faltig gerunzelten Halsschild, die von oben zum Teile sichtbaren, die Augen erreichenden Fühlergruben und die verwachsenen Klauen. Dunkelbraun, der Körper dicht beschuppt, die Oberseite mit kurzen, stark geneigten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Börstchen besetzt. Der Rüssel stark quer, unten stark angeschwollen, gegen die Spitze deutlich verbreitert, der Rücken im Profil betrachtet der Länge nach stark gekrümmt, mit parallelen

Seiten und einem die ganze Breite einnehmenden, vorn ziemlich tiefen, gegen die Stirn verflachten Eindruck, der Vorderrand ziemlich stark dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt mit einem schmalen, mehr weniger erhobenen Leiste begrenzt, der Hinterrand gegen die der Breite nach grubenförmig ausgehöhlte Stirn steil abfallend, die Seiten der Stirngrube oberhalb der Augen mit einem Längswulst. Die von oben zum Teile sichtbaren Fühlergruben gerade verlaufend, die flachen, runden Augen erreichend. Die Fühler plump und kräftig, der Schaft nicht gekrümmt, gegen die Spitze stark verdickt, anliegend beborstet, die Geißel abstehend beborstet, deren vordere zwei Glieder wenig gestreckt, das erste länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite kaum merklich zunehmend, die Keule eiförmig, etwa so lang wie die anstoßenden zwei Geißelglieder zusammengenommen und schmäler als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, in der Mitte am breitesten, zur Basis schwächer als nach vorn verengt, mit einer breiten, ziemlich tiefen, vor dem Vorderrande gewöhnlich abgekürzten Mittelfurche und mit mächtigen, faltigen Runzeln. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, mit deutlichen, abgerundeten Schultern, beim ♂ mit wenig ausgebauchten, beim ♀ mit parallelen Seiten, hinten breit zugerundet, in ziemlich tiefen Streifen weitläufig punktiert, die Zwischenräume deutlich gewölbt. Das zweite Abdominalsternit vorne gerade abgestutzt, breiter als das dritte. Die Beine plump und kräftig, beschuppt und beborstet, die Spitze der Vorderschienen nach außen schief abgestutzt, nach innen erweitert, nicht bedornt, die Tarsen breit, das mäßig breitere dritte Glied tief gespalten, zweilappig, die Klauen bis zur Mitte verwachsen. Long. 4·6—6 mm.

Dalmatien, Herzegovina.

31. **Trachyphloeus elephas** Reitt.

Deutsch. Entom. Zeitsch. 1890, 394.

Unter den Arten der dritten Gruppe durch die bedeutende Größe, die langen, aufgerichteten, zur Spitze nicht verdickten, auf den Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Borsten, den stark queren Rüssel und durch die von oben zum Teile sichtbaren, bis an die Augen reichenden, vor den letzteren abgeflachten Fühlergruben sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Dunkelbraun, der Körper dicht beschuppt, die Oberseite mit langen, aufgerichteten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten, grauen und weißen Borsten besetzt. Der Rüssel

stark quer, unten stark angeschwollen, gegen die Spitze deutlich erweitert, am Rücken der ganzen Breite nach ziemlich stark eingedrückt, mit der flachen, in der Mitte mit einer mehr weniger tief eingegrabenen Längslinie gezierten Stirn in derselben Ebene liegend, die Seiten parallel, der Vorderrand ziemlich stark dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt mit einer schmalen, mehr weniger hohen Leiste begrenzt. Die Fühlergruben tief, höhlenförmig, in dem rückwärtigen Teile abgeflacht, gerade gegen die Augen verlaufend, die letzteren erreichend. Die Augen flach gewölbt, nach vorn nicht konvergierend. Die Fühler plump und kräftig, abstehend beborstet, den Hinterrand des Halsschildes kaum überragend, der Schaft gerade, gegen die Spitze stark verdickt, die vorderen zwei Glieder der Geißel wenig gestreckt, gegen die Spitze stark verdickt, das erste merklich länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite kaum oder nur unbedeutend zunehmend, die Keule eiförmig, etwa so lang wie die anstoßenden zwei Geißelglieder zusammengenommen, deutlich schmäler als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, vorn gerade abgestutzt, hinten mäßig zugerundet, in der Mitte am breitesten, nach hinten schwach, nach vorn ziemlich stark verengt, mit einer seichten, vor dem Vorderrande abgekürzten Mittelfurche und mit breiten, sehr schwach erhobenen Runzeln. Die Flügeldecken etwa ein Drittel länger als breit, an der Basis so breit wie der Halsschild, gegen die verrundeten Schultern kurz erweitert, weiter bis zum letzten Dritteile ziemlich parallelseitig, sodann breit zugerundet, schmal, mäßig tief gestreift, die Zwischenräume kaum merklich gewölbt. Die Beine plump, beschuppt und abstehend beborstet, die Vorderschienen an der Spitze abgerundet, nach innen erweitert, nicht bedornt, die Tarsen breit, das dritte Glied wenig breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen bis über die Mitte verwachsen. Long. 4·8–6 mm. — Griechenland, Korfu.

Von dieser Art lagen mir zwei typische Stücke vor, von denen sich eines durch Munifizenz des Autors in meiner Sammlung befindet.

32. **Trachyphloeus gracilicornis** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 115; Marseul L'Abeille XI, 623, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 139, 1884.

Mit *Tr. elephas* und *rugicollis* nahe verwandt und im Habitus, sowie in der Färbung übereinstimmend, von beiden durch den anders gebildeten Kopf und Rüssel, die einfachen Reihen der langen Borsten auf den Flügeldecken und namentlich durch die auffallend dünne

Geißel der Fühler verschieden. Der Rüssel stark quer, parallelseitig, der Rücken wenig schmäler als die mäßig angeschwollene Unterseite, die Ränder derselben von der Basis an bis zum letzten Viertel parallel, weiter zu der vorn stark dreieckig ausgerandeten Spitze mäßig konvergierend, wulstig erhoben, die auf der Innenseite von einer flachen Vertiefung begrenzten Wulste bis über die Augen reichend, die Mittelpartie des Rüssels samt der Stirn abgeflacht und ihrer ganzen Länge nach schmal vertieft. Die Fühlergruben tief, scharf begrenzt, mäßig gekrümmt, nach hinten unbedeutend verbreitert, von den flachen, nach vorn deutlich konvergierenden Augen durch eine dünne Wand getrennt, bei der Ansicht von oben nicht sichtbar. Die Fühler den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, abstehend behaart, der Schaft von der Basis an in der apikalen Hälfte stark verdickt, unbedeutend gekrümmt, die Geißel zart, deren vordere zwei Glieder gestreckt, das erste zur Spitze unbedeutend verdickte länger als das zweite, die äußeren fünf gegen die Keule an Breite kaum zunehmend, in der Länge wenig differierend, nicht breiter als lang, die Keule kurz eiförmig, schmäler als die Spitze des Schaftes und kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen. Der Halsschild etwa zweieinhalbmal so breit wie lang, wie der Kopf mit langen, nach hinten geneigten Borsten besetzt, vorn wenig schief abgestutzt, hinten und seitlich schwach verrundet, nicht gerunzelt, mit einer breiten, vorn abgekürzten Mittelfurche. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als breit, an der Basis schwach ausgerandet, daselbst so breit wie der Halsschild, bis zu den Schultern stark verbreitert, sodann parallelseitig verlaufend und im letzten Viertel breit verrundet, in ziemlich tiefen Sreifen seicht punktiert, die Punkte weit aufeinanderfolgend, die Zwischenräume schwach gewölbt, mit einfachen Reihen kräftiger, zur Spitze verdickter, wie bei der Art *elephas* langer Borsten. Die Beine wie bei der Art *rugicollis* gebildet. Beirut, Syrien.

Diese Art ist in dem mir vorliegenden Sammlungsmateriale des Autors in einem Exemplare vertreten.

33. **Trachyphloeus ventricosus** Germ.

Insectorum species novae 405; Schönherr 2, 490, Seidlitz Die Otiorh. s. str. 113; Marseul L'Abeille XI, 621, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 138, 1884.

Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch den so langen wie breiten, am Rücken in der Mitte verbreiterten Rüssel, den nach

vorn stark verengten Kopf, die flachen, nach vorn konvergierenden Augen, die von oben nicht sichtbaren Fühlergruben, den stark queren, faltig gerunzelten Halsschild und die halbkugelförmigen, auf den dachförmig erhabenen Zwischenräumen mit Doppelreihen feiner Börstchen gezierten Flügeldecken. Dunkelbraun, die Oberseite mit helleren und dunkleren Flecken, welche öfters auf den Flügeldecken zu Binden zusammenfließen, geziert und mit feinen, geneigten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Börstchen besetzt. Der Rüssel so lang wie breit, unten nicht oder nur unbedeutend angeschwollen, gegen die Spitze merklich erweitert, am Rücken im Profil besichtigt eben, der ganzen Breite nach eingedrückt, die Seiten wulstig erhoben, in der Mitte nach außen erweitert. Die Fühlergruben tief, höhlenförmig, gegen die Augen gerichtet, vor den letzteren stark abgekürzt, von oben nicht sichtbar. Der Kopf nach vorn stark verschmälert, die der Quere schwach gewölbte Stirn in der Mitte mit einer tief eingegrabenen Längslinie geziert, vom Rüssel durch eine flache Querdepression abgesetzt. Die Augen groß, rund, flach gewölbt, nach vorn konvergierend. Die Fühler plump und kräftig, dicht beschuppt und abstehend beborstet, den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, der Schaft gerade, gegen die Spitze mäßig verdickt, das erste Glied der Geißel nach vorn verbreitert, wenig länger als an der Spitze breit, die übrigen Glieder quer, gleichbreit, die Keule spitz-eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, die Vorderseite gegen die Stirn deutlich vorgezogen, die Hinterseite mäßig verrundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn bedeutend stärker als nach hinten verengt, oben faltig gerunzelt, bisweilen mit einer flachen, beiderseits abgekürzten Mittelfurche. Die Flügeldecken an der Basis flach ausgerandet, so breit wie der Halsschild, halbkugelförmig, beim ♂ kaum merklich schmäler und kürzer als beim ♀, tief gestreift punktiert, die Punkte weit aufeinanderfolgend, die dachförmig gewölbten Zwischenräume angreifend. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, etwa so breit wie das dritte. Die Beine plump und kräftig, die Spitze der Vorderschienen nach außen schwach schief abgestutzt, nach innen mäßig erweitert und daselbst mit einem kleinen Dorne besetzt, die Tarsen breit, das dritte Glied tief gespalten, zweilappig, bedeutend breiter als das zweite, die Klauen bis über die Mitte verwachsen. Long. 4—5 mm. — Ungarn, Siebenbürgen, Serbien.

34. **Trachyphloeus bosnicus** Apfelb.

Wissenschaftl. Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegovina 1899, 813: *rugicollis* Seidlitz, Die Otiorh. s. str. 114, ex parte.

Durch den nach vorn verschmälerten Kopf und die nach vorn konvergierenden Augen dem *Tr. ventricosus* sehr nahestehend und auch habituell ähnlich, von demselben durch längeren, schmäleren Rüssel, schmäleren, schwächer gerunzelten, mit einer breiten Mittelfurche versehenen Halsschild, die kurz eiförmigen, nur auf den ungeraden Zwischenräumen mit bedeutend längeren und kräftigeren Börstchen gezierten Flügeldecken und das im Verhältnis zum dritten bedeutend breitere zweite Abdominalsternit leicht zu unterscheiden. Long. 3—4 mm.

Bosnien und falls die Fundortsangabe bei dem kleineren typischen Exemplare des *Tr. rugicollis* zutrifft, auch Bulgarien (teste Seidlitz l. c.)

35. **Trachyphloeus Championi** n. sp. (Reitt. in lit.)

Unter den Arten der dritten Gruppe durch den nach vorn verengten Kopf, die kleinen, flachen, nach vorn konvergierenden Augen, den ebenen, wenig längeren als breiten, von der flach ausgehöhlten Stirn durch eine Querdepression abgesetzten Rüssel, den nicht eingedrückten Halsschild, die wenig längeren als breiten, seitlich kaum ausgebauchten, bei der Ansicht von oben fast quadratischen Flügeldecken, die mit fünf Dornen bewaffneten Vorderschienen und die auffallende Länge der Klauenglieder sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Schwarzbraun, der Körper mit kleinen, runden, nicht anschließenden, aschgrauen und zu bindenartigen Flecken zusammenfließenden schwarzgrauen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, nach hinten geneigten, auf dem Kopfe und Halsschilde kurzen, auf den Flügeldecken längeren und in mäßig dichten, einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüßel wenig länger als breit, der untere Teil seitlich gerundet, der Rücken eben, nicht eingedrückt, von der der Quere nach flach ausgehöhlten Stirn durch eine Querdepression abgesetzt. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, die Augen berührend, von oben nicht sichtbar. Der Kopf nach vorn verengt, die kleinen, flachen, nach vorn konvergierenden Augen in der Mitte der Kopfseiten gelegen. Die Fühler plump und kräftig, der Schaft ziemlich stark gebogen, der ganzen Länge nach im apicalen Teile beulenförmig verdickt, die vorderen zwei Glieder

der Geißel gestreckt, das erste, stark verdickte länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die letztere spitz-eiförmig, schmäler als der Schaft an der Spitze. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, der Quere nach stark gewölbt, ohne Eindrücke, in der Mitte am breitesten, nach vorn deutlich stärker verengt als nach hinten, der Vorderrand gegen die Stirn deutlich vorgezogen, der Hinterrand gerade abgestutzt. Die Flügeldecken wenig länger als breit, der Quere und Breite nach stark gewölbt, vorne gerade abgestutzt, mit verrundeten Schultern, seitlich kaum oder nur undeutlich ausgebaucht, hinten kurz und breit zugerundet, bei der Ansicht von oben fast quadratisch, in seichten Streifen punktiert, die Punkte mäßig dicht aufeinanderfolgend, die Zwischenräume flach. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze mit fünf kleinen Dornen, das dritte Glied der Tarsen bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, das Klauenglied schmal, fast so lang wie die übrigen Glieder zusammengenommen, die Klauen an der Basis verwachsen. Long. 3·3 mm.

Ein in Salonica gesammeltes Exemplar aus der Sammlung des kaiserlichen Rates Herrn Edm. Reitter.

36. **Trachyphloeus ypsilon** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 115; Marseul L'Abeille XI, 623, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 139, 1884.

Unter den großen Arten leicht kenntlich durch den langen parallelseitigen, oben flachen, mit der Stirn in derselben Ebene liegenden und mit einem zwischen den Augen beginnenden, ypsilonförmig geteilten Eindrucke gezierten Rüssel, die elliptischen, auf den flachen Zwischenräumen mit einfachen Reihen langer, gegen die Spitze verbreiterter Borsten besetzten Flügeldecken und durch die langen Klauenglieder der Tarsen. Einfärbig hellgrau bis dunkelgrau, der Körper mit kleinen, dicht anschließenden, länglich viereckigen Schuppen bedeckt und auf der Oberseite mit langen, gegen die Spitze verbreiterten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel bedeutend länger als breit, beim ♂ gegen die Spitze mehr weniger deutlich verbreitert, beim ♀ parallelseitig, unten nicht angeschwollen, oben eben, nicht gekrümmt, mit der flachen Stirn in demselben Niveau liegend, mit einer zwischen den Augen beginnenden, vorn ypsilonförmig geteilten Furche. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, gerade gegen die

flachen Augen verlaufend, vor den letzteren mehr oder minder stark abgeflacht. Die Fühler kräftig, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, beschuppt und abstehend beborstet, der Schaft gerade, gegen die Spitze stark verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite merklich zunehmend, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und deutlich schmäler als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild fast zweimal so breit wie lang, seitlich mehr weniger stark verrundet, nach vorne deutlicher als nach hinten verengt, hinter dem gegen die Stirn vorgezogenen Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, an der Basis gerade abgestutzt, vor der letzteren bisweilen mit einigen nach vorn abgekürzten Falten oder auch mit einem beiderseits der mehr weniger deutlichen, oft ziemlich tiefen und breiten Mittelfurche gelegenen Grübchen. Die Flügeldecken eiförmig, mit vollkommen verrundeten Schultern, beim ♂ schmäler und kürzer als beim ♀, mäßig tief gestreift punktiert, die Punkte weit aufeinanderfolgend, die Zwischenräume kaum gewölbt. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, etwa so lang wie das dritte. Die Beine kräftig, beschuppt und abstehend behaart, bei beiden Geschlechtern gleichmäßig entwickelt, die Schienen gerade, an der Spitze mit einem Kranze gleich langer Borsten, nach außen nicht, nach innen schwach, spitzig vorgezogen, die Tarsen breit, das dritte Glied bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, das Klauenglied kräftig, etwa so lang wie die übrigen Glieder zusammengenommen, die Klauen am Grunde verwachsen. Long. 5–6 mm. — Ungarn, Serbien.

37. **Trachyphloeus turcicus** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 116; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 139, 1884; *gibbifrons* Apfelb. Wissensch. Mitteil. aus Bosnien und der Herzegovina 1899, 815.

Dem *Tr. ypsilon* nahe verwandt und habituell ähnlich, von demselben durch die haarförmige Beschuppung des Körpers, die bedeutend kürzeren, gegen die Spitze nicht oder nur unbedeutend verbreiterten Borsten, den der ganzen Breite nach mehr weniger deutlich eingedrückten, mit einer einfachen, mehr weniger scharf eingegrabenen, auf der Stirn beginnenden, oft von den Schuppen ganz verdeckten Rinne gezierten Rüssel und die oberhalb der Augen mehr weniger deutlich wulstig angeschwollene Stirn leicht zu unterscheiden. Long. 3·7–5·5 mm. Bulgarien.

38. **Trachyphloeus Frivaldszkyi** Kuthy.

Természetrajzi Füzetek XI, 27, 1887—1888.

Leicht kenntlich durch den an der Basis eingeschnürten, unten angeschwollenen, gegen die Spitze verbreiterten, oben schmalen, parallelseitigen, bei der Besichtigung im Profil stark gekrümmten, von der flachen Stirn durch eine Querdepression abgesetzten Rüssel, die von oben sichtbaren Fühlergruben, den nach vorn stark verschmälerten Kopf, die nach vorn konvergierenden, flachen Augen, die an der Basis verwachsenen Klauen und durch die zweifarbigen, schuppenförmigen Borsten der Oberseite. Schwarzbraun, der Körper mit aschgrauen, runden und eingemischten haarförmigen, unter dem Mikroskop dreiästigen Schuppen dicht bedeckt, die Oberseite überdies mit zweifarbigen, schuppenförmigen Borsten, von denen die weißen auf den ungeraden, die schwarzen auf den geraden Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordnet sind, besetzt. Der Rüssel bedeutend länger als breit, an der Basis stark eingeschnürt, unten stark angeschwollen, gegen die Spitze verbreitert, der Rücken schmal, parallelseitig, im Profil besichtigt, stark gekrümmt, der ganzen Breite nach mehr weniger eingedrückt, von der flachen Stirn durch eine Querdepression stark abgesetzt. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, im Bogen gegen die Augen verlaufend, vor den letzteren ziemlich stark abgekürzt, von oben als schmale, vorne wenig breitere Streifen beiderseits des Rüssels sichtbar. Der Kopf nach vorne stark verschmälert, die Augen flach, die Ober- und Unterkanten des Kopfes berührend, nach vorne stark konvergierend. Die Fühler plump und kräftig, beschuppt, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, der Schaft fein anliegend beborstet, gegen die Spitze stark, keulenförmig verdickt, im ersten Dritteile winklig gekrümmt, die Geißel abstehend beborstet, das erste Glied knopfförmig, kaum so lang wie an der Spitze breit, das zweite schlank, zur Spitze schwach verdickt, bedeutend länger als breit, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite abnehmend, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen. Der Halsschild mäßig quer, schmäler als die Flügeldecken, der Breite nach stark gewölbt, hinter dem gegen die Stirn sehr deutlich vorgezogenen Vorderrande mehr weniger eingeschnürt, der Hinterrand schwach verrundet, unweit der Basis am breitesten, von da an beiderseits nach vorn bedeutend stärker verengt. Die Flügeldecken an der Basis so breit wie der Halsschild, etwa um ein Drittel länger als breit, mit deutlichen,

abgerundeten Schultern, seitlich kaum merklich ausgebaucht, parallelseitig, im letzten Dritteile breit verrundet, ohne angedeutete Streifen oder Punkte, an Stelle der abwechselnden Zwischenräume schwach rippenförmig erhoben. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, deutlich breiter als das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig, dicht beschuppt und anliegend beborstet, die Vorderschienen an der Spitze schief nach außen abgestutzt, mit einem Kranze kurzer, gleichlanger Borsten, nach innen unbedeutend erweitert, die Tarsen breit, das dritte Glied bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen bis über die Mitte verwachsen. Long. 3·5 – 3·8 mm.

Ungarn.

39. **Trachyphloeus apuanus** A. et F. Solari.

Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova 42, 93, 1905.

Durch die flachen, nach vorn stark konvergierenden Augen dem *Frivaldszkyi*, durch die granulierte Oberseite des Körpers dem *granulatus* nahestehend, mit beiden in der Bildung des Rüssels übereinstimmend, von denselben durch die eiförmigen, von der Mitte an nach hinten verengten Flügeldecken und das gerundete dritte bis sechste Geißelglied, vom *Frivaldszkyi* überdies durch einfarbig weiße, auffallend feinere und bedeutend dichter zusammengestellte Börstchen des Körpers, vom *granulatus* durch bedeutende Größe, längeren und schmäleren Rüssel verschieden. Long. 3·3 mm. — Etruria.

Nach einem mir vorliegenden Exemplare beschrieben.

40. **Trachyphloeus granulatus** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 127; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 141, 1884; *granulus* Marseul L'Abeille XI, 635, 1872.

Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch die granulierte, mit feinen, weißen, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und in dichter Aufeinanderfolge geordneten Börstchen gezierte Oberseite des Körpers und die verwachsenen Klauen. Schwarzbraun, oben granuliert, der Körper mit feinen, weißgrauen Schuppen bedeckt und die Oberseite überdies, wie oben angegeben, beborstet. Der Rüssel länger als breit, unten stark angeschwollen, gegen die Spitze verbreitert, der Rücken parallelseitig, im Profil betrachtet stark gekrümmt, der Länge nach ziemlich tief eingedrückt, der Eindruck nach hinten

verschmälert und abgeflacht, von der der Quere nach stark gewölbten Stirn durch eine Querdepression abgesetzt. Die Fühlergruben tief, bis an die Augen reichend, vor den letzteren abgeflacht, von oben als schmale, nach vorn verbreiterte Streifen sichtbar. Die Augen deutlich gewölbt, die ganzen Seiten des Vorderkopfes einnehmend. Die Fühler mäßig kräftig, den Hinterrand des Halsschildes nicht überragend, der Schaft schwach gekrümmt, gegen die Spitze stark verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge wenig differierend, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, etwa so lang wie die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so stark wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild bedeutend schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, in der Mitte am breitesten, beiderseits ziemlich stark, nach vorn jedoch merklich stärker verengt, der Vorderrand gegen die Stirn vorgezogen, der Hinterrand schwach verrundet. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, an der Basis breiter als der Halsschild, mit deutlichen Schultern, seitlich sehr schwach ausgebaucht, hinten kurz und breit zugerundet. Das zweite Abdominalsternit vorn winklig gebogen, länger als die zwei folgenden zusammengenommen. Die Beine plump, kräftig, fein beschuppt und behaart, das dritte Glied der breiten Tarsen tief zweilappig, bedeutend breiter als das vorhergehende, die Klauen bis über die Mitte verwachsen. Long. 3—3·3 mm.

Frankreich.

41. **Trachyphloeus setiger** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 118; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 140, 1884; *maculatus* Perris L'Abeille VII, 21, 1870; *setermis* Marseul L'Abeille XI, 627, 1872.

Leicht kenntlich durch den gestreckten, stark gekrümmten, vom Kopfe abgesetzten Rüssel, die flachen, nach vorn konvergierenden Augen, die in der Schultergegend breitesten, von da an nach hinten verschmälerten, in tiefen Streifen punktierten Flügeldecken, die langen, aufgerichteten Borsten des Körpers, die abgerundete, mit starken Dornen besetzte Spitze der Vorderschienen und die getrennten Klauen. Schwarzbraun bis hellbraun, der Körper mit kleinen, runden, dicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit langen, dicken, deutlich keulenförmigen, auf den Flügeldecken mäßig dicht in einfachen Reihen geordneten, licht gefärbten Borsten besetzt. Die aschgraue Farbe der Schuppen geht auf der hinteren Wölbung der

Flügeldecken in weiße und schwarze Färbung über. Gewöhnlich treten daselbst zwei bogenförmige, nach hinten konvergierende, auf der Vorderseite schmal schwarz begrenzte weiße Binden auf. Der Rüssel bedeutend länger als breit, nach vorn deutlich verbreitert, der Rücken breit, parallelseitig, ziemlich stark gekrümmt, von der flachen, bisweilen mit einem Mittelgrübchen gezierten Stirn durch eine Querdepression abgesetzt, mit einer feinen, mehr weniger deutlichen, öfters auf die Stirn übergreifenden Rinne. Die Fühlergruben tief, mäßig breit, deutlich gekrümmt, gegen die Augen erweitert, von den letzteren durch eine dünne Wand getrennt, von oben als schmale, gleichbreite Streifen sichtbar. Der Kopf vor den Augen eingeschnürt, die Augen groß, flach, nach vorn konvergierend. Die Fühler kräftig, der Schaft gerade, von der Basis an mäßig verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge wenig differierend, das erste stärker verdickt, die äußeren fünf quer, gegen die spitz-eiförmige Keule kaum breiter werdend, die letztere kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, von da an beiderseits gleichmäßig verengt, hinter dem gerade abgestutzten Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet, mit einer mehr weniger ausgeprägten, vorn gewöhnlich abgekürzten Mittelfurche und zwei tiefen Grübchen auf der basalen Hälfte. Die Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als breit, an der Basis mäßig ausgerandet, mit stumpfwinkligen Schultern und geraden, kaum ausgebauchten Seiten, hinten kurz und breit verrundet, in tiefen Streifen punktiert, die Punkte dicht aufeinanderfolgend, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, wenig breiter als das dritte. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze verrundet, mit einem Kranze starker Dornen besetzt, das dritte Tarsenglied zweimal so breit wie das vorgehende, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3·2—5 mm.

Frankreich, Spanien, Sardinien, Sizilien.

42. **Trachyphloeus algerinus** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 119; Marseul L'Abeille XI, 627, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 140, 1884.

Habituell dem *Tr. setiger* sehr ähnlich, ebenso gefärbt und ungefähr von derselben Größe, aber durch den fast dreimal so breiten

wie langen Halsschild, die nicht schmalen und gestreckten, sondern breiten und kurzen, furchenartig gestreiften, auf den gewölbten Zwischenräumen mit Reihen langer, stark keulenförmig verdickter Borsten gezierten Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Long 4·5 mm.

Mir liegt nur ein aus der Sammlung des königl. zool. Museums zu Dresden stammendes Exemplar vor.

43. **Trachyphloeus bifoveolatus** Beck.

Beiträge zur bayrischen Insektenfauna 22; Bedel Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 41; *scaber* auct. (non Linné) Fauna suecica 592; Bach Käferfauna für Nord- und Mitteldeutschland 262; Thomson Skandinaviens Coleoptera 7, 131; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 117; Marseul L'Abeille XI, 625, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 139, 1884; *squamosus* Gyllh. Schönherr 2, 491; *scabriculus* Gyllh. Insecta Suecica 3, 309; *tesselatus* Marsham Schönherr 7, 114; *confinis* Stephens Illustrations of British Entomology 4, 121.

Leicht kenntlich durch die großen, flachen, nach vorn konvergierenden Augen, den vor den letzteren eingeschnürten Kopf, den breiten, gegen die Spitze verschmälerten Rücken des Rüssels, die etwa um ein Drittel längeren als breiten, auf den flachen Zwischenräumen mit Reihen kurzer Borsten gezierten Flügeldecken und die getrennten Klauen. Schwarzbraun bis hellbraun, der Körper mit kleinen, runden, isolierten Schuppen[1]) bedeckt und mit auf dem Halsschilde sehr kurzen, auf den Flügeldecken längeren, in einfachen Reihen und undichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel deutlich länger als breit, seitlich ausgebaucht, der Rücken breit, nach vorn ziemlich stark verengt, von dem vorn eingeschnürten Kopf durch eine Querdepression abgesetzt, der Länge nach mehr weniger deutlich eingedrückt, im Profil besichtigt stark gekrümmt. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, deutlich gekrümmt, vor den großen, flachen, nach vorn konvergierenden Augen abgekürzt und abgeflacht, von oben zum Teile sichtbar. Die Fühler plump und kräftig, der Schaft gegen die Spitze gleichmäßig, ziemlich stark verdickt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste länger und bedeutend stärker als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite unbedeutend zunehmend, die letztere spitz-eiförmig, so lang wie die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und so dick wie der Schaft an der

[1]) Die Oberseite ist in den meisten Fällen mit feinen Erdbestandteilen bedeckt, welche sowohl die Schuppen als auch die tiefen Streifen der Flügeldecken verdecken.

Spitze. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, hinter dem gegen die Stirn kaum oder nur unbedeutend vorgezogenen Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet, mit einer mehr weniger deutlichen, vorn gewöhnlich abgekürzten Mittelfurche und beiderseits derselben auf der hinteren Hälfte mit je einem tiefen Grübchen. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, an der Basis wenig ausgerandet, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, seitlich deutlich ausgebaucht, hinten kurz und breit zugerundet, in tiefen Streifen dicht punktiert, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, wenig breiter als das dritte. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze verrundet, stark bedornt, das dritte Tarsenglied zweimal so breit wie das zweite, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·8—5 mm.

Europa, Kaukasus, Sardinien.

44. **Trachyphloeus coloratus** Allard.

Berl. Entom. Zeitsch. 1869, 325; Marseul L'Abeille XI, 626, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 139, 1884; *Beaupréi* Pic L'Echange XIX, 155, 1905.

Dem *Tr. bifoveolatus* sehr nahestehend und habituell ähnlich, von demselben durch die dicht anschließenden Schuppen, die äußerst feinen, anliegenden, schwer wahrnehmbaren Börstchen der Oberseite des Körpers, den an der Basis stärker eingeschnürten, auf dem Rücken parallelseitigen Rüssel, die von oben in größerer Ausdehnung sichtbaren, die Augen erreichenden Fühlergruben, den nach vorn deutlicher verengten Kopf und die breiteren, kürzeren, mehr parallelseitigen, hinten sehr kurz verrundeten, bei der Ansicht von oben quadratischen Flügeldecken verschieden. Long. 3·2—4 mm. — Algerien.

45. **Trachyphloeus amplithorax** n. sp.[1])

Unter den Arten mit eingeschnürtem Kopfe und nach vorn konvergierenden Augen durch den glockenförmigen, nur hinter dem Vorderrande breit eingedrückten Halsschild, die kurzen, bei der Ansicht von oben fast quadratischen, auf den deutlich gewölbten Zwischenräumen mit mäßig dichten, einfachen Reihen kurzer, dichter Borsten gezierten Flügeldecken und die getrennten Klauen leicht

[1]) Der Käfer ist unter dem Namen *amplithorax* Desbrochers in den Sammlungen verbreitet. Desbrochers hat jedoch nach einer Mitteilung an Herrn Prof. Dr. L. v. Heyden einen *Trachyphloeus* unter diesem Namen nicht beschrieben.

kenntlich. Schwarzbraun bis hellbraun, der Körper mit kleinen, runden, nicht anschließenden, erdgrauen Schuppen dicht bedeckt und mit auf dem Kopfe und Halsschilde schuppenförmigen, unregelmäßig gruppierten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken längeren, dicken, stark geneigten, in einfachen, mäßig dichten Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, mit stark bauchig erweiterten Seiten, der Rücken mäßig breit, parallelseitig, nicht eingedrückt, im Profil besichtigt stark gekrümmt, von dem vorn eingeschnürten Kopf deutlich, mehr weniger stark abgesetzt. Die Fühlergruben tief, deutlich gekrümmt, nach hinten verbreitert, die kleinen, flachen, tief herabgedrückten, nach vorn konvergierenden Augen erreichend, vor den letzteren abgeflacht. Die Fühler kurz und kräftig, der Schaft gegen die Spitze stark, keulenförmig verdickt, kaum gebogen, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste stark verdickt, kürzer als das schlanke zweite, die äußeren quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die letztere spitzeiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und schmäler als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, von der Basis nach vorn anfangs schwach, von der Mitte stark verengt, hinter dem gegen die Stirn deutlich vorgezogenen Vorderrande stark eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken kurz, höchstens um ein Viertel länger als breit, an der Basis mäßig ausgerandet, mit angedeuteten, verrundeten Schultern, seitlich schwach ausgebaucht, hinten kurz und breit zugerundet, bei der Ansicht von oben fast quadratisch, breit und flach gestreift, ohne bemerkbare Punkte in den Streifen. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, wenig kürzer als das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze abgerundet, mit einem Kranze starker Dornen besetzt, das dritte Tarsenglied wenig breiter als das zweite, deutlich zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·5—3 mm. — Dobrutscha, Bulgarien.

46. **Trachyphloeus inermis** Bohem.

Schönherr 7, 119; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 126; Marseul L'Abeille XI, 634, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 141, 1884; *sabulosus* Redtenbacher Fauna austriaca 2, 731.

Eine in der Länge der Flügeldecken sehr variable, an der auffallenden Form der Fühlergruben leicht kenntliche Art. Schwarzbraun bis hellbraun, bisweilen die Fühler und Beine rötlich, der Körper mit kleinen, runden, isolierten, erdgrauen Schuppen dicht

bedeckt und mit weißen, dünnen, auf dem Kopf und Halsschild zerstreut, dicht gestellten, sehr kurzen, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und dichter Aufeinanderfolge geordneten, bedeutend längeren Borsten besetzt. Der Rüssel nicht oder nur wenig länger als breit, parallelseitig, der Rücken breit, gegen die Spitze sehr deutlich verengt, flach, bisweilen mit einer mehr weniger eingedrückten Mittelfurche, im Profil besichtigt samt der der Quere nach ziemlich stark gewölbten Stirn schwach gekrümmt. Die Fühlergruben seicht, die oberen Kanten gerade verlaufend, vor der Basis des Rüssels verschwindend, die unteren winklig umgebogen und schief nach unten verlaufend, von oben als schmale, nach vorne verbreiterte Streifen sichtbar. Die Augen klein, rund, tief stehend, deutlich gewölbt, merklich vorragend. Die Fühler zart, der Schaft von der Basis an mäßig verdickt, stark gebogen, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, in der Länge kaum differierend, das erste ziemlich stark verdickt, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die letztere eiförmig, so lang wie die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und breiter als der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn bedeutend stärker als nach hinten verengt, hinter dem gegen die Stirn ziemlich stark vorgezogenen Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, der Hinterrand ziemlich stark verrundet, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken bald kaum um ein Viertel länger als breit, bald zweimal so lang wie breit, an der Basis deutlich ausgerandet, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern und mehr weniger ausgebauchten Seiten, hinten ziemlich kurz und breit zugerundet, in seichten Streifen mäßig dicht punktiert, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsternit vorn winklig gebogen, länger als die folgenden zwei zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze schief nach außen abgestutzt, nicht bedornt, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·1—3 mm. — Mir liegen Exemplare vor aus Niederösterreich, Mähren, Ungarn, Rumänien, Süd-Rußland und Kaukasus.

47. **Trachyphloeus variegatus** Küster.

Die Käfer Europas 18, 85; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 120; Marseul L'Abeille XI, 620, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 140, 1884; *hystrix* Duval Genera des Coléopt. d'Europe 33.

Leicht kenntlich durch den stark queren Rüssel, den seitlich nach vorn und hinten gleichmäßig verengten Halsschild, die gestreckten,

in der Schultergegend breitesten Flügeldecken und durch die Art und Weise der Beschuppung und Beborstung des Körpers. Schwarzbraun, die Tarsen hellbraun, der Körper mit runden, dicht anschließenden, auf dem Kopf und Halsschild in der Mitte tief eingestochenen, auf den Flügeldecken übereinandergreifenden, hellgrauen und eingemischten, makelartig verteilten schwarzgrauen Schuppen bedeckt und mit langen, dicken, aufgerichteten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und mäßig dichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel fast zweimal so breit wie lang, gegen die Spitze merklich erweitert, der Rücken breit, parallelseitig, der Länge nach flach eingedrückt und fein gerinnt, im Profil betrachtet nicht gekrümmt, mit der der Quere nach ziemlich stark gewölbten Stirn in einer Ebene liegend. Die Fühlergruben sehr tief, schwach gekrümmt, nach hinten unbedeutend verbreitert, die großen, runden, flachen Augen berührend, von oben als schmale, gleichbreite Streifen sichtbar. Die Fühler ziemlich kräftig, beschuppt und abstehend behaart, der Schaft etwa bis zum ersten Dritteile verdickt und daselbst sehr deutlich gekrümmt, weiter zur Spitze gleichbreit verlaufend, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste stärker und bedeutend länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, unmittelbar vor der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten stark, gleichmäßig verschmälert, der Vorderrand gegen die Stirn unbedeutend vorgezogen, der Hinterrand mäßig verrundet, ohne Eindrücke und Einschnürungen. Die Flügeldecken gestreckt, bedeutend breiter als der Halsschild, an der Basis deutlich ausgerandet, in den vorragenden, abgerundeten Schultern am breitesten, von da an gegen die Spitze verschmälert, die letztere ziemlich breit verrundet, in tiefen Streifen undicht punktiert, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsternit nach vorn stark winklig erweitert, breiter als das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig, beschuppt und abstehend beborstet, die Spitze der Vorderschienen deutlich abgerundet, mit einem Kranze von Dornen besetzt, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, das Klauenglied lang, wenig kürzer als die vorangehenden, die Klauen getrennt. Long. 3—4 mm.

Spanien, Sardinien, Algerien.

48. Trachyphloeus brevirostris Brisout.

Annales de la Société Entomologique de France 1866, 407; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 121; Marseul L'Abeille XI. 630. 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Ent. Gesellsch. VII. 140. 1884; *picturatus* Fuente Boletin de la Sociedad Espanola de Historia Natural 1902, 106.

Kenntlich durch den so langen wie breiten Rüssel, die gewölbten, deutlich vorragenden Augen und die schmalen, an der Basis gerade abgestutzten, in den abgerundeten Schultern breitesten Flügeldecken. Gestreckt, schmal, hellbraun, die Fühler und Beine gewöhnlich rotbraun, der Körper mit runden, dicht anschließenden, hellgrauen, bisweilen weißen, silberglänzenden und eingemischten, flecken- und bindenartig verteilten schwarzen Schuppen bedeckt und mit kurzen, weißen und eingemischten schwarzen, auf dem Kopf und Halsschild aufgerichteten, unregelmäßig gruppierten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und ziemlich dichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, der Rücken zur Spitze unbedeutend verengt, flach, mit einer schmalen, mehr weniger abgekürzten Mittelrinne, mit der der Quere nach mäßig gewölbten Stirn in einer Ebene liegend. Die Fühlergruben sehr tief, schmal, fast gleichbreit, unbedeutend gekrümmt, von oben als schmale, zur Spitze ziemlich verbreiterte Streifen sichtbar, bis an die gewölbten, deutlich vorragenden Augen reichend. Die Fühler ziemlich kräftig, beschuppt und abstehend behaart, der Schaft von der Basis an gleichmäßig verdickt, stark gebogen, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Stärke wenig, in der Länge kaum differierend, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die letztere eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und merklich breiter als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild höchstens anderthalbmal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, beiderseits ziemlich gleichmäßig verschmälert, hinter dem gegen die Stirn deutlich vorgezogenen Vorderrande flach eingeschnürt, der Hinterrand kaum merklich verrundet. Die Flügeldecken fast zweimal so lang wie breit, an der Basis gerade abgestutzt, mit abgerundeten Schultern, in der Gegend der letzteren am breitesten, nach hinten ziemlich stark verengt, in schmalen, tiefen Streifen punktiert, die Punkte ziemlich dicht aufeinanderfolgend, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsegment nach vorn mäßig bogenförmig erweitert, etwa so breit wie das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig,

beschuppt und abstehend behaart, die Vorderschienen an der Spitze abgerundet, stark bedornt, die an die äußere Ecke angrenzenden vier Dorne verwachsen, das dritte Tarsenglied breit, zweilappig, das Klauenglied lang, wenig kürzer als die übrigen Glieder zusammengenommen, die Klauen getrennt. Long. 3—4 mm. — Spanien.

49. **Trachyphloeus globicollis** Stierl.

Le Frélon 5. 43, 1896.

Dem *Tr. brevirostris* sehr nahestehend und habituell ähnlich, von demselben durch die bedeutende Größe, die auffallend breitere Körperform, den bedeutend längeren Rüssel, den in der basalen Hälfte schwach winklig gebogenen Schaft der Fühler, die flachen, nicht vorragenden Augen, die einfarbig weißgrauen, auf dem Halsschilde in der Mitte eingedrückten oder seicht eingestochenen, auf den Flügeldecken nicht anschließenden Schuppen und durch die dickeren, merklich längeren Borsten verschieden. Long. 4—5 mm.

Spanien, Provinz Ciudad-Réal.

50. **Trachyphloeus guadarramus** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 125; Marseul L'Abeille XI, 634, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 141, 1884.

Unter den Arten der vierten Gruppe durch die kleinen, stark gewölbten, vorragenden, an die Unterkanten des Kopfes herabgedrückten Augen, den nach vorn stark verengten, an der Spitze halb so wie die Stirn über dem Hinterrande der Augen breiten Rücken des Rüssels, die geraden, vor den Augen abgekürzten, von oben zum großen Teile der ganzen Länge nach sichtbaren Fühlergruben, die breiten, parallelseitigen Flügeldecken und die Art und Weise der Beschuppung und Beborstung des Körpers sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Braun, der Körper mit eckigen, dicht gestellten, auf dem Kopfe und Halsschilde seicht eingestochenen, auf den Flügeldecken übereinandergreifenden rost- und hellbraunen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, keulenförmigen, etwa wie bei der Art *Olivieri* langen, auf dem Kopf und Halsschilde nach vorn geneigten, auf den Flügeldecken in einfachen, mäßig dichten Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel bedeutend breiter als lang, der untere Teil seitlich gerundet, der obere flach, nach vorn stark, geradlinig verengt, an der Spitze halb so breit wie die Stirn über dem Hinterrande der Augen, mit der der Quere nach stark gewölbten Stirn in derselben Ebene liegend. Die Fühlergruben tief, geradlinig, vor den kleinen, stark gewölbten, vorragenden, an die Unterkanten des Kopfes herabgedrückten Augen abgekürzt. Die

Fühler zart, der Schaft ziemlich stark gekrümmt, der ganzen Länge nach, im apicalen Teile jedoch stärker verdickt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste gegen die Spitze stark verdickte länger als das zweite, die äußeren schwach quer, gleichbreit, die Geißel spitz-eiförmig, so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, unmittelbar hinter der Mitte am breitesten, von da an beiderseits gleichmäßig verengt, hinter dem gegen die Stirn deutlich vorgezogenen Vorderrande seicht eingeschnürt, der Hinterrand fast gerade abgestutzt, in der Mitte mit einem seichten Längseindrucke. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, an der Basis kaum merklich ausgerandet, mit abgerundeten Schultern und parallelen Seiten, hinten breit zugerundet, in schmalen Streifen punktiert, die Punkte undicht aufeinanderfolgend. Das zweite Abdominalsternit deutlich länger als das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump, beschuppt und beborstet, die Vorderschienen an der Spitze wenig schief abgestutzt, in den inneren Ecken mit einem schwachen Dorn, das dritte Tarsenglied zweilappig, wenig breiter als das zweite, die Klauen getrennt. Long. 2·7 mm.

Durch die gefällige Vermittlung des Herrn Dr. Karl Daniel lag mir das typische, von Kiesenwetter in der Sierra Guadarrama gesammelte Exemplar, aus der königl. bayer. Staatssammlung vor.

51. **Trachyphloeus Reitteri** Stierl.

Cathormiocerus Reitteri Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 143, 1884.

Durch die großen, die ganzen Seiten des Kopfes einnehmenden, stark gewölbten, vorragenden Augen, den queren, auch am Rücken parallelseitigen Rüssel, die gekrümmten, bis an die Augen reichenden, von oben zum Teile sichtbaren Fühlergruben, die gestreckten, von der Schultergegend an nach rückwärts verschmälerten Flügeldecken, die schief nach außen abgestutzten, nur in den Innenecken bedornten Vorderschienen und durch die Art und Weise der Beschuppung und Beborstung des Körpers sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Braunschwarz, der Körper mit eckigen, dichtgestellten, auf dem Kopf und Halsschild schalenförmig ausgehöhlten, auf den Flügeldecken übereinandergreifenden, aschfarbigen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, etwa wie bei der Art *aristatus* langen, jedoch nicht so dicht gestellten, nach hinten geneigten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel ziemlich stark quer, unten, sowie am Rücken parallelseitig, der

Rücken flach, mit einer seichten, auf die flache, in demselben Niveau liegende Stirn übergreifenden Rinne. Die Fühlergruben tief, gekrümmt, nach hinten unbedeutend verbreitert, bis an die großen, die ganzen Kopfseiten einnehmenden, stark gewölbten, vorragenden Augen reichend. Die Schläfen nach hinten divergierend. Die Fühler den Hinterrand des Halsschildes überragend, abstehend behaart, der Schaft sehr deutlich gekrümmt, in der apicalen Hälfte unbedeutend, in der basalen Hälfte mäßig verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge kaum differierend, die äußeren fünf nur unbedeutend breiter als lang, die Keule eiförmig, so breit wie die Spitze des Schaftes und so lang wie die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen. Der Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, hinter dem schief nach unten abgestutzten Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, der Hinterrand breit verrundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichmäßig verengt, der Länge nach kaum, der Quere nach stark gewölbt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, etwa zweimal so breit wie der Halsschild, von der stark ausgerandeten Basis zu den verrundeten Schultern stark verbreitert, weiter zur Spitze allmählich verschmälert, in schmalen Streifen weit aufeinanderfolgend punktiert, die Zwischenräume flach; das zweite Abdominalsternit deutlich länger als das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump, beschuppt und abstehend beborstet, die Vorderschienen schief abgestutzt, in der inneren Ecke mit einem starken Dorne, das dritte Tarsenglied tief gespalten, zweilappig, breiter als das zweite, die Klauen getrennt. Long. 3—3·5 mm.

Südspanien. Zwei typische ♀ aus der Sammlung des Herrn kais. Rates Edm. Reitter und vier ♀ aus der Kollektion des Herrn Dr. Georg Seidlitz bezeichnet »n. sp. *Tr. myrmecophili affinis*«.

52. **Trachyphloeus myrmecophilus** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 125; Marseul L'Abeille XI, 633, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 140, 1884; Bedel Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 41.

Unter den Arten mit den in der Schultergegend breitesten Flügeldecken durch die winklig gebogenen Fühlerfurchen, den höchstens anderthalbmal so breiten wie langen Halsschild, die Form des zweiten Abdominalsternites und durch die ziemlich langen, starken, sehr dicht gestellten Borsten der Oberseite des Körpers leicht kenntlich. Schwarzbraun bis hellbraun, der Körper mit eckigen, dicht anschließenden, leicht abreibbaren, auf dem Halsschilde seicht

eingestochenen, weißgrauen Schuppen bedeckt und mit ziemlich langen, dicken, auf dem Kopf und Halsschild aufstehenden, dicht zerstreut gruppierten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und dichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel bedeutend breiter als lang, nach vorn deutlich verschmälert, die Seiten gerade, der Rücken bis zur Einlenkungsstelle der Fühler verengt, weiter zur Spitze parallelseitig verlaufend, der Länge nach samt der abgeflachten Stirn mehr weniger deutlich eingedrückt, sowie schmal und tief gerinnt, im Profil besichtigt kaum merklich gekrümmt. Die Fühlergruben winklig gebogen, bis zur Einlenkungsstelle der Fühler hinaufsteigend, gegen die schwach gewölbten, merklich vorragenden Augen herablaufend und abgeflacht, die letzteren berührend. Die Fühler beschuppt und abstehend behaart, der Schaft schwach gebogen, von der Basis an ziemlich stark verdickt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, zur Spitze verbreitert, in der Länge kaum differierend, die äußeren fünf stark quer, gleichbreit, die Keule spitz-eiförmig, wenig kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild höchstens anderthalbmal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, von da an beiderseits gleichmäßig verschmälert, vorn und hinten gerade abgestutzt, hinter dem Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken etwa anderthalbmal so lang wie breit, bedeutend breiter als der Halsschild, an der Basis gerade abgestutzt, mit deutlichen, verrundeten Schultern, in der Gegend der letzteren am breitesten, von da an bis zum letzten Dritteile mäßig verschmälert, dann breit verrundet, in schmalen, tiefen Streifen punktiert, die Punkte ziemlich dicht aufeinanderfolgend, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsternit vorn winklig gebogen, länger als die zwei folgenden zusammengenommen. Die Vorderschienen an der Spitze schief nach außen abgestutzt, nur mit einem Dorn in den inneren Ecken, das dritte Glied der Tarsen bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt.[1]) Long. 2·6—3 mm.

Spanien, Frankreich.

[1]) Ich fand diesen Käfer in den Sammlungen mit dem habituell ähnlichen *Cathormiocerus curvipes* Wollast vermengt. Der letztere ist von *Trach. myrmecophilus* durch schmälere, gestrecktere Körperform, den im ersten Dritteile winklig gebogenen Fühlerschaft, den gegen die Stirn deutlich vorgezogenen Vorderrand und gerundeten Hinterrand des Halsschildes und die mehr weniger deutlich erhobenen, abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

53. **Trachyphloeus aristatus** Gyllenhal.

Insecta suecica 4, 613; Schönherr 2. 491; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 123; Marseul L'Abeille XI, 632. 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 140. 1884; Bedel Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 41; *stipulatus* Germar Fauna Insectorum Europae 13, tab. 15.

Kenntlich durch die ziemlich langen, dicht gestellten Borsten, die gebogenen, bis an die Augen reichenden Fühlergruben, den doppelt so breiten wie langen, seitlich stark gerundeten, mit einer Mittelfurche gezierten Halsschild und die in der Schultergegend breitesten Flügeldecken. Dunkelbraun bis hellbraun, der Körper mit eckigen, dicht anschließenden, weißgrauen Schuppen bedeckt und mit dicken, zur Spitze stark erweiterten, auf dem Kopfe und Halsschilde dicht, zerstreut gestellten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und dichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel deutlich quer, parallelseitig, der Rücken nach vorn deutlich verschmälert, der ganzen Länge nach samt der flachen Stirne breit und ziemlich tief eingedrückt, mit einer nach vorn gewöhnlich abgekürzten Mittelrinne, im Profil besichtigt mehr weniger gekrümmt. Die Fühlergruben der ganzen Länge nach tief, ziemlich gleichbreit, in schwachem Bogen gegen die großen, flachen Augen verlaufend, die letzteren erreichend. Die Fühler wie bei *Tr. myrmecophilus* gebildet. Der Halsschild etwa doppelt so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten stark, gleichmäßig verengt, hinter dem gegen die Stirn deutlich vorgezogenen Vorderrande eingeschnürt, der Hinterrand gerade abgestutzt, mit einer breiten, mehr weniger tiefen, nach vorn gewöhnlich abgekürzten Mittelfurche. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, bedeutend breiter als der Halsschild, an der Basis gerade abgestutzt, mit verrundeten Schultern, in der Gegend der letzteren am breitesten, von da an nach hinten ziemlich stark verengt, in seichten, breiten Streifen punktiert, die großen, ziemlich dicht aufeinanderfolgenden Punkte die deutlich erhobenen Zwischenräume angreifend. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, bedeutend kürzer als die zwei folgenden zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig, beschuppt und abstehend behaart, die Vorderschienen an der Spitze schief nach außen abgestutzt, mit einem Dorn in den inneren Ecken, das dritte Tarsenglied zweimal so breit wie das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3—3·5 mm.

Europa, Kaukasus.

54. Trachyphloeus Olivieri Bedel.

Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 41; *squamulatus* Schönherr 2, 492; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 124; Marseul L'Abeille XI, 633, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 140, 1884; *elegantulus* Apfelb. Wissensch. Mitteil. aus Bosnien und der Herzegovina 1899, 812; ? *spinosus* Goeze Entomologische Beiträge 1, 412, 1777.

Dem *Tr. myrmecophilus* und *aristatus* nahe verwandt und habituell ähnlich, von dem ersteren durch schwach bogenförmige, nicht winklig gekrümmte Fühlergruben und das vorn gerade abgestutzte zweite Abdominalsternit, vom *aristatus* durch gestrecktere Körperform, bedeutend schmäleren Halsschild und längeres zweites Abdominalsternit, von beiden durch viel kürzere Borsten leicht zu unterscheiden. Long. 2·5—3·1 mm.

Mittel-Europa, Italien.

55. Trachyphloeus orbitalis Seidl.

Die Otiorh. s. str. 104; Marseul L'Abeille XI, 612; 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 137, 1884.

Habituell dem *Tr. Godarti* ähnlich, fast von derselben Größe, der Körper dicht mit sternförmigen Schuppen bedeckt. Der Kopf über der Stirn etwas niedergedrückt, die Fühlergruben tief und groß, über den Augen deutlich fortgesetzt, die letzteren flach und ziemlich klein, ganz an den Unterrand der Furchen gerückt. Die Fühler mit siebengliedriger Geißel. Der Halsschild um die Hälfte breiter als lang, seitlich gleichmäßig gerundet, vorn abgestutzt oder ganz schwach gerundet, vor der Spitze mit einem deutlichen Quereindruck. Die Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, wenig länger als breit, seitlich etwas parallel, die abwechselnden Zwischenräume etwas erhaben und mit einer Reihe kurzer, dicker, aufstehender Börstchen besetzt. Die Vorderschienen wie bei *Tr. pustulatus* gebildet, das dritte Tarsenglied breit, zweilappig. Long. 3·5—4 mm.

Algerien. (Ex. Seidlitz).

Der besprochene Käfer würde unter den Arten der ersten Gruppe durch die bedeutende Größe, die siebengliedrige Geißel der Fühler, die kurzen, dicken, aufgerichteten, auf den Flügeldecken in Reihen geordneten und nur auf die zart erhobenen abwechselnden Zwischenräume beschränkten Borsten und durch das breite, zweilappige dritte Tarsenglied leicht kenntlich sein.

56. **Trachyphloeus syriacus** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 128; Marseul L'Abeille XI, 636, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 141, 1884.

Die Originalbeschreibung lautet: »Der *Tr. syriacus* steht in jeder Beziehung dem *granulatus* so nahe, daß ich ihn nicht spezifisch trennen würde, wenn er nicht auf Thorax und Flügeldecken deutliche, ziemlich dichte Schüppchen hätte. Außerdem ist der Thorax seitlich viel stärker gerundet erweitert, und vor der Spitze sehr stark eingedrückt; die Flügeldecken sind viel breiter. Long. 3·5 mm. — Nur ein Stück von H. Capiomont mitgeteilt.«

Der Körper der reinen Stücke der verglichenen Art *granulatus* ist gleichfalls mit kleinen, runden, isolierten, jedoch ziemlich dicht gruppierten Schüppchen bedeckt. Ungeachtet dessen halte ich die übrigen oben erwähnten Unterscheidungsmerkmale zur spezifischen Trennung der beiden besprochenen Arten für ausreichend. Hiezu veranlaßt mich namentlich der Umstand, daß ich bereits von demselben Autor unter ähnlichen Verhältnissen als Varietäten beschriebene Rüßler an der Hand eines entsprechenden Materiales für gute Arten erklären mußte.

57. **Trachyphloeus Desbrochersi** Stierl.

Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 141; 1894.

Die Originalbeschreibung lautet: »Rostro capite paulo longiore, antrorsum parum angustato, plano, scrobe recta, abbreviata, profunda, oculis subglobosis, antennis gracilibus, thorace longitudine dimidio latiore, rotundato, pone medium latiore, basi multo latiori quam apice, elytris thorace fere duplo latioribus, dorso subplanis, striatis, setulis brevibus, tenuibus, paulo clavatis obsitis, interstitiis planis, quinto septimoque costatis, pone medium fascia transversa ornatis, tibiis apice breviter setulosis, unguiculis liberis«. Long. 3 mm. Oran.

Der besprochene Käfer würde in die vierte Gruppe gehören und sich von den hieher gehörigen Arten sowie von allen Trachyphloeen durch die Erhebung des fünften und siebenten Zwischenraumes der Flügeldecken unterscheiden. Die Beschreibung dürfte jedoch keinen *Trachyphloeus*, sondern eine *Cnenopsis* betreffen, da bei mehreren Arten der letzteren Gattung die erwähnten Zwischenräume der Flügeldecken erhoben sind.

58. **Trachyphloeus muricatus** Stierl.

Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 141; 1884.

Die Originalbeschreibung lautet: »Ovatus, niger, dense squamosus, rostro basi paulo constricto, profunde sulcato, scrobe lata, profunda, scapo parum curvato, oculis planis, thorace transverso, longitudine dimidio latiore, antrorsum valde attenuato, intra apicem leviter constricto, basi rotundato, elytris breviter ovatis, lateribus subparallelis, basi profunde emarginatis, fortiter punctato-striatis, brevissime setulosis, tibiis anticis inermibus«. Long. 4 mm. — Süd-Spanien.

Aus der der Beschreibung vorangehenden tabellarischen Übersicht ist zu entnehmen, daß die Oberseite des besprochenen Käfers nicht granuliert ist und die Klauen verwachsen sind. Demnach würde derselbe in die dritte Gruppe gehören und daselbst durch den an der Basis eingeschnürten Rüssel den Arten *apuanus*, *granulatus* und *Frivaldszkyi* zunächst stehen und von den ersteren zwei durch die nicht granulierte Oberseite des Körpers, den tief gerinnten Rüssel und den stark queren Halsschild, vom *Frivaldszkyi* durch die einfärbigen Borsten der Oberseite des Körpers, von allen durch die stark ausgerandete Basis der Flügedecken verschieden sein. Laut einer Mitteilung des Autors hat jemand die Arten *Desbrochersi* und *muricatus* ihm zur Ansicht abverlangt und nicht zurückgestellt. In der von Herrn Otto Leonhard erworbenen Stierlin'schen Sammlung steckt als »*muricatus* var. vel. n. sp.« die Art *turcicus* Seidl.
